



Geschäftsbericht 2017

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

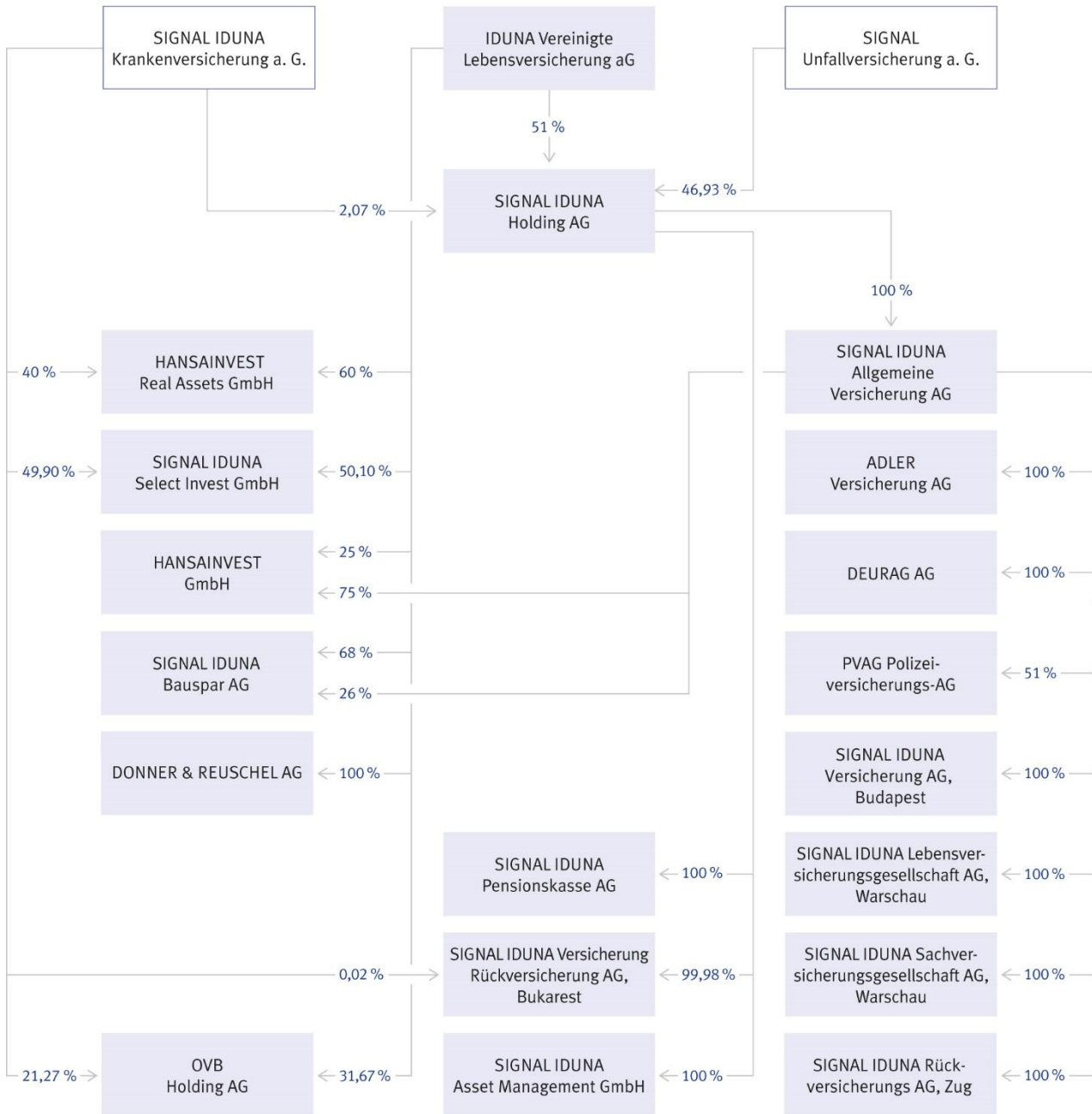
(Angaben in TEUR soweit nicht anders vermerkt)

	2017	2016	*)
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe einschl. SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft			
Gebuchte Bruttobeiträge	1.332.936,5	1.382.595,3	B(1)
aus laufenden Bruttobeiträgen	1.144.091,8	1.168.432,8	
aus Einmalbeiträgen	188.844,7	214.162,5	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge	in % -3,6	-0,8	B(2)
Neuzugang (lfd. Beitrag)	88.419,1	89.696,4	A(3a)
Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag)	in % -1,4	1,0	A(4a)
Versicherungsbestand (lfd. Beitrag)	1.163.680,5	1.186.961,8	A(11)
Veränderungen des Bestandes (lfd. Beitrag)	in % -2,0	-1,8	A(12)
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe			
Bestandsentwicklung			
Versicherungsbestand (lfd. Beitrag)	1.050.722,3	1.072.740,3	A(11)
Veränderungen des Bestandes (lfd. Beitrag)	in % -2,1	-1,8	A(12)
Versicherungsbestand (Anzahl der Verträge)	1.637.024,0	1.687.395,0	A(14)
Veränderung des Bestandes (Anzahl der Verträge)	in % -3,0	-3,2	A(15)
Neuzugang (lfd. Beitrag)	79.142,1	79.950,4	A(3a)
Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag)	in % -1,0	1,0	A(4a)
Vorzeitiger Abgang (lfd. Beitrag) in % zum mittleren Jahresbestand	4,5	4,3	A(13)
Beiträge und Kosten			
Gebuchte Bruttobeiträge	1.218.192,9	1.268.263,7	B(1)
aus laufenden Bruttobeiträgen	1.032.653,0	1.058.050,1	
aus Einmalbeiträgen	185.539,8	210.213,6	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge	in % -3,9	-0,7	B(2)
Verwaltungsaufwendungen - brutto - in % der gebuchten Beiträge	3,4	3,5	B(5a)
Abschlussaufwendungen - brutto - in % der Beitragssumme des Neugeschäfts	4,1	4,1	B(6)
Kapitalanlagen und Ergebnis aus Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen	20.447.894,2	20.020.574,8	C(1a)
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in % 5,2	4,9	C(7)
Überschuss			
Rohüberschuss	79.526,4	53.383,6	D(3)
Zuführung zur RfB	60.045,0	33.104,0	D(2)
Entnahme aus der RfB	71.849,4	76.698,9	D(11)
Direktgutschrift	14.481,4	15.279,6	D(3b)
Jahresüberschuss	5.000,0	5.000,0	D(1)
Sicherheit			
Eigenkapital	369.937,4	364.937,4	D(4)
Eigenkapitalquote	in 0/00 20,3	20,4	D(8)

*) Positionsnummer im Kennzahlenkatalog des GDV-Verbandes

		2017	2016	2015
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,216	1,230	1,250
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,026	2,065	2,114
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,540	2,552	2,575
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,584	8,227	8,238
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.409	1.446	1.468
Krankenversicherung		2.819	2.699	2.725
Schaden- und Unfallversicherung		1.324	1.317	1.285
Rückversicherung		136	122	120
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	171	174
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.759	2.306	3.315
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.546	1.591	1.765
Krankenversicherung		2.295	2.220	2.165
Schaden- und Unfallversicherung		875	887	866
Rückversicherung		100	87	87
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.458	21.888	21.248
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		22.874	22.383	21.330
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.356	3.259	3.133
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		576	536	547
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		982	930	888
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		13.909	10.604	9.254
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.920	8.212	8.535
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.648	8.127	8.523
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		27.435	27.917	22.296

* ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

Geschäftsbericht 2017

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

8	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
11	Lagebericht
41	Jahresabschluss
42	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017
46	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
49	Anhang
50	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
58	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2017
60	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017
71	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
73	Sonstige Angaben
76	Organe
83	Konzernangaben
84	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
90	Bericht des Aufsichtsrates
91	Überschussanteile für die Versicherungsnehmer
97	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Welt war 2017 voller Unsicherheiten. Neue Krisen brachen schneller auf, als Lösungen gefunden wurden. Unsere Wirtschaft zeigte sich glücklicherweise davon wenig beeindruckt. Die Konjunktur entwickelte sich so dynamisch wie seit vielen Jahren nicht mehr.

Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe konnte 2017 ein Geschäftsergebnis erzielen, das sehr zufriedenstellend ist. Das haben wir geschafft, obwohl wir Umstellungen im Rahmen des Zukunftsprogramms vornehmen mussten, die in der Unternehmensgeschichte ihresgleichen suchen. Jetzt und in den kommenden Jahren gilt es, den Hebel wieder auf Wachstum zu stellen – auf weiteres ertragreiches Wachstum.

Wir haben dabei eine klare Vision für unsere Zukunft. Für unsere Kunden wollen wir gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen. Damit spricht die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen an. Lebensqualität – das bedeutet für die große Mehrheit unserer Kunden ein Mehr an eigener Gesundheit, ein Mehr an finanzieller Sicherheit. Lebensqualität geht aber noch weiter: Unseren Kunden ist es ebenso wichtig, Zeit für sich selbst, für Familie und Freunde zu haben. Den Freiraum zu haben, sich selbst zu verwirklichen. Unseren Mitgliedern die Möglichkeiten zu

geben, sich frei zu entfalten und ihre Lebensqualität zu verbessern, spornt uns an. Wir wollen ihre individuellen Bedürfnisse noch besser verstehen und uns darauf einstellen. Mit Dienstleistungen und Produkten, die das Leben einfacher machen, die unseren Kunden Zeit schenken und ihre finanziellen Möglichkeiten erweitern. „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen“ ist unsere VISION2023.

Die Grundlagen für unser künftiges Wachstum sind gelegt. Gleichzeitig gehen wir auch für das laufende Jahr von einem guten konjunkturellen Umfeld aus, in dem die Wirtschaft den Prognosen zufolge weiter wachsen wird. Die Auftragsbücher in Handwerk und Mittelstand, die zu unseren wichtigsten Kundengruppen gehören, sind gefüllt. Wir sind optimistisch, trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen auch 2018 ein gutes Ergebnis zu erzielen und unsere ambitionierten Wachstumsziele zu erreichen. Eine Belastung bleibt bestehen: Die EZB setzt – trotz leichter Variationen – ihre Niedrigzinspolitik fort.

Eines der großen Themen ist die Digitalisierung, die alle Branchen, also auch die Versicherungswirtschaft, bewegt und verändern wird. Dabei stellt sich nicht mehr die Frage, ob unsere Kunden künftig digital unterwegs sein werden.

Das ist – zumindest für die jüngere Generation – längst Realität. Die Frage ist, wie wir uns entlang der Kunden-Kontaktpunkte auf die neuen Anforderungen einstellen. Neue Technologien treiben die Digitalisierung unseres Alltags und unserer Arbeit immer schneller voran. Wir werden es mit neuen Wettbewerbern zu tun bekommen, die voll digital arbeiten und unser Geschäftsmodell angreifen. Darauf bereiten wir uns vor.

Bereits seit 2014 ist für uns die Digitalisierung der wesentliche Treiber, uns zu verändern, uns für die Zukunft zu rüsten – uns ein Zukunftsprogramm zu geben. Ende des Jahres 2017 haben wir dieses Zukunftsprogramm erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Umbau des Vertriebs, dem Aufbau einer marktführenden IT-Architektur und der Etablierung eines kundenzentrierten Zielbetriebsmodells haben wir die notwendige Basis für die künftige Arbeit, für die Zukunft unseres Unternehmens gelegt. Neben einem Investitionsprogramm von über 100 Mio. EUR haben wir auch das Ziel verabschiedet, ab 2018 die jährlichen Kosten um 140 Mio. EUR zu reduzieren. Dieses Ziel haben wir erreicht. Wir haben unser Personal-Planungsziel verwirklicht – mit der gebotenen sozialen Fairness.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere beiden Krankenversicherer erfolgreich verschmolzen. Dabei setzen wir nach wie vor auf zwei starke Marken, um unsere Kunden weiter erfolgreich absichern zu können. Wir gehören zu den beitragsstabilsten Unternehmen in der Privaten Krankenversicherung, und dies wollen wir auch bleiben.

Insgesamt drei Migrationen unserer IT-Systeme haben wir 2017 erfolgreich abgeschlossen. Zusätzlich haben wir Produkte verbessert, Abläufe und Strukturen optimiert. Dabei haben wir nicht nachgelassen, Kunden täglich in ihren Anliegen zu betreuen und für sie individuelle Lösungen zu finden. Denn im Mittelpunkt unserer Bestrebungen stehen – das war immer so und dabei bleibt es – eben unsere Kunden.

Jeden Tag für die Kunden das Beste zu geben – im direkten Kontakt, aber auch bei erfolgreicher Umsetzung vieler großer und kleiner Projekte – ist eine Gemeinschaftsleistung:

Teamarbeit im besten Sinne unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Außendienst- und Vertriebspartner, die es ermöglicht haben, dass wir alle beschriebenen An- und Herausforderungen und Zukunftsprojekte umsetzen konnten. Das geht nur gemeinsam – wir haben wieder einmal gemeinsam große Schritte getan, unsere SIGNAL IDUNA Gruppe noch zukunftsfester zu machen.

Unser Dank gilt unseren Kunden, die uns vertrauen, die uns ihre Gesundheitsabsicherung, ihre Altersvorsorge, ihren Risikoschutz anvertrauen. Für unsere Kunden mehr Lebensqualität zu schaffen, ist unser oberstes Ziel – dafür werden wir zukünftig noch früher in den Dialog mit unseren Kunden gehen. Hier bietet die Digitalisierung großes Potential beispielsweise in Kommunikation und Produktentwicklung. Im Mittelpunkt aber bleibt für uns: der Mensch!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen auf knapp 5,7 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 72 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe schloss ihr Zukunftsprogramm 2018 erfolgreich ab

IDUNA Leben erzielte eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 5,2 %

IDUNA Leben erhöhte die Zinszusatzreserve in 2017 um 440,4 Mio. EUR

IDUNA Leben beendete in 2017 das Migrationsprojekt erfolgreich

Assekurata bestätigte der IDUNA Leben eine „starke Bonität“ (Note A)

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die globale Konjunktur befindet sich weiter im Aufschwung. Im Jahr 2017 beschleunigte sich der Konjunkturverlauf nach dem etwas verhaltenen Start zu Jahresbeginn. Spürbare Produktionsanstiege gab es in den USA und im Euroraum. Auch in vielen Schwellenländern setzte sich die konjunkturelle Erholung fort.

Die Konjunktur im Euroraum blieb auch in 2017 schwungvoll. Wachstumsimpulse kamen sowohl von der Binnenwirtschaft (Investitionen, privater und öffentlicher Konsum) als auch vom Außenhandel. In 2017 betrug das Wachstum der europäischen Wirtschaft 2,3 % (Vorjahr: 1,8 %). Die Inflationsrate stieg im Vergleich etwas langsamer als im Vorjahr, liegt aber mit knapp 1,8 % deutlich über den Vorjahreswerten.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % auf 3,3 Billionen EUR. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen, wobei das Wachstum im abgelaufenen Jahr das stärkste in diesem Zeitraum war. Ein wesentlicher Treiber des Aufschwungs war zuletzt neben dem Konsum und den Investitionen im Binnenmarkt die starke Weltwirtschaft. Die Nachfrage nach Produkten „Made in Germany“ nahm zu. Insgesamt fiel der Aufschwung kräftiger aus als erwartet.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland glichen altersbedingte demografische Effekte aus. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2017 5,7 % (Vorjahr: 6,1 %).

Entwicklung der Kapitalmärkte

2017 war für die Kapitalmärkte insgesamt ein weiteres schwieriges Jahr. Jedoch stellte sich das politische Umfeld stabiler dar als erwartet. Entgegen aller Befürchtungen verzeichneten die europakritischen Kräfte im „Superwahljahr“ 2017 zwar Zuwächse, konnten aber überwiegend keinen grundlegenden Kurswechsel in der Europapolitik der jeweiligen Staaten durchsetzen. Insbesondere der Sieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen war ein eindeutig positives Signal für die Europäische Union. Trotz der politischen Unsicherheiten zu Jahresbeginn erfolgte eine unerwartete deutliche Aufwertung des Euro, der damit auch die an Dynamik gewinnende Konjunktorentwicklung in der Eurozone reflektierte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte auch 2017 ihren expansiven geldpolitischen Kurs fort, jedoch moderater als in den Vorjahren. Während die US-Notenbank (FED) in 2017 weitere Zinserhöhungen veranlasste, beließ die EZB sowohl den Leitzins als auch den Einlagenzins auf ihren historischen Tiefständen von 0,0 % bzw. -0,4 %. Darüber hinaus verlängerte die EZB im Oktober 2017 das Kaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere vorerst bis September 2018, halbierte jedoch ab Januar das Volumen. Beobachter werten dies als Anzeichen für einen beginnenden Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik. Nach wie vor jedoch belastet die langandauernde Niedrigzinspolitik viele Unternehmen und die Sparer erheblich.

Die europäischen Rentenmärkte reagierten auf die etwas moderatere Geldpolitik der EZB mit leicht steigenden Zinsen. So stieg die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe von 0,21 % auf 0,43 % und lag damit 22 Basispunkte über dem Vorjahresniveau.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2017 trotz einiger Schwankungen deutlich positiv. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx 50 – verzeichneten mit 3.504 Punkten zum Jahresende einen Wertzuwachs von 6,5 % im Vergleich zum Vorjahresresultato. Der Deutsche Aktienindex DAX stieg sogar um 12,5 % auf 12.918 Punkte.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche, sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wäre. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlfahrt und Beschäftigung. Die Expertise in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen, z. B. bei der Verbesserung von Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugsicherheit. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen wie bei Naturkatastrophen erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen in Höhe von über 1,5 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiliter werden.

Der deutsche Versicherungsmarkt befindet sich derzeit im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt – bedingt durch die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, ein schwaches Marktwachstum, verschärfte aufsichtsrechtliche Vorgaben und die Auswirkungen der Digitalisierung, die neuen Geschäftsmodelle, eine veränderte Wettbewerbslandschaft und ein sich nachhaltig veränderndes Kundenverhalten – zu. Die Kunden leiten ihre Erwartungen von ihrer zunehmend vernetzten Lebens- und Arbeitswelt ab – daher rücken Transparenz, Kompetenz und Schnelligkeit stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Dazu kommt ein sich veränderndes Kundenverhalten mit Blick auf die Kommunikationswege. Immer mehr Kunden wünschen, über mehrere Kommunikationswege mit ihrem Versicherer interagieren zu können und zu einer individuellen Lösung selbst beizutragen.

Für das Jahr 2017 ergab sich laut GDV im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,7 % auf 197,7 Mrd. EUR. Im Wesentlichen hat hierzu das Wachstum der Privaten Krankenversicherung (+4,3 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+2,9 %) beigetragen. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Rückgang um 0,1 %, was vor allem an der rückläufigen Entwicklung der laufenden Beiträge (-0,2 %) lag. Die Einmalbeiträge in der Lebensversicherung stiegen um 0,2 %.

Lebensversicherung im Markt

Die anhaltende Niedrigzinsphase auf den Kapitalmärkten hat den Lebensversicherungsmarkt auch im Geschäftsjahr 2017 weiterhin belastet. Doch auch in diesem Umfeld konnte die Lebensversicherung ihre Rolle als wichtiger Eckpfeiler der Altersversorgung unter Beweis stellen. Mit ihrem auf Langfristigkeit angelegten Geschäftsmodell hat die Lebensversicherung sich erneut als stabil erwiesen. Nur die Lebensversicherung sichert das Langlebkeitsrisiko dauerhaft ab und bietet durch die Gewährung langfristiger Garantien eine hohe Planungssicherheit bei der Alters- und Hinterbliebenenvorsorge sowie bei der Absicherung der Arbeitskraft. Durch die sicherheitsorientierte und breite Streuung der Kapitalanlagen zeigt die deutsche Lebensversicherung auch in kritischen Zeiten auf dem Kapitalmarkt ihre Solidität und Zuverlässigkeit.

Nach Angaben des GDV sanken die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne (i. w. S.) im Jahr 2017 um 0,1 % auf 90,7 Mrd. EUR; davon entfielen 86,5 Mrd. EUR (-0,2 %) auf die Lebensversicherung im engeren Sinne (i. e. S.), also ohne Pensionskassen und Pensionsfonds.

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherung insgesamt lag zum Jahresende 2017 – gemessen in Anzahl der Verträge – bei 88,3 Mio. Hauptversicherungen und damit um 1,0 % unter dem Vorjahresniveau; für die Lebensversicherung i. e. S. sank der Bestand nach Anzahl um 1,0 % auf 84,1 Mio. Hauptversicherungen.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 5,0 Mio. neue Verträge abgeschlossen. Dies sind 3,4 % weniger als im Vorjahr. Bei den

Lebensversicherungen i. e. S. konnten 4,9 Mio. neue Verträge akquiriert werden. Die Zahl der Neuabschlüsse fiel um 3,2 %.

Das Neugeschäft nach laufenden Beiträgen fiel bei den Lebensversicherungen i. e. S. um 4,0 % auf 5,2 Mrd. EUR. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 24,8 Mrd. EUR (-0,3 %).

Die Stornoquote nach laufenden Beiträgen lag für die Lebensversicherungen i. e. S. mit 4,1 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Stornoquote bezogen auf die Anzahl der Verträge betrug 2,6 %.

Die an die Kunden ausgezahlten Leistungen (Lebensversicherungen i. e. S.) erreichten die Summe von 76,8 Mrd. EUR; das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 12,3 %.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Durch ihre auf Langfristigkeit ausgerichtete sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie und ihr professionelles Risikomanagement konnte die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe (IDUNA Leben) – wie auch in den Vorjahren – ihre Kunden vor den Auswirkungen der allgemein volatilen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt schützen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der IDUNA Leben sanken im Jahr 2017 um 4,0 % auf 1,2 Mrd. EUR. Die Einmalbeiträge, die sich erwartungsgemäß von 210,2 Mio. EUR auf 185,5 Mio. EUR verringerten, hatten einen nennenswerten Anteil an diesem Rückgang. Der Beitrag aus Versicherungsverträgen mit laufender Beitragszahlung fiel unter anderem wie prognostiziert aufgrund hoher Abläufe um 2,4 % auf 1,0 Mrd. EUR.

Das gesamte Neugeschäft gegen laufenden Beitrag lag mit 79,1 Mio. EUR (-1,0 %) leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag blieb mit 185,5 Mio. EUR um 11,7 % unterhalb des Wertes im Vorjahr (210,2 Mio. EUR), was aber der Erwartung entsprach.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die SIGNAL IDUNA Gruppe am Markt deutlich positiv wahrgenommen. Das Magazin „Wirtschaftswoche“ zeichnete erneut die SIGNAL IDUNA Gruppe im Bereich „Versicherer - Multikanal“ mit dem Prädikat „sehr hohes Kundenvertrauen“ aus. Damit gehörte sie zur Spitzengruppe von 36 getesteten Versicherern. Schon in den letzten Jahren kam die Studie „Kundenvertrauen“ der Wirtschaftswoche zu einem solchen Ergebnis. Das ist eine sehr gute Basis für langfristige Kundenbeziehungen.

Die Vermögensanlage der SIGNAL IDUNA Gruppe wurde erneut mit einem Award von „portfolio institutionell“ ausgezeichnet. Nachdem sich die SIGNAL IDUNA Gruppe im vergangenen Jahr in der damals neu geschaffenen Kategorie „Bester Aktieninvestor“ an die Spitze des Bewerberfeldes setzte, konnte erstmals das Gütesiegel „Bester Investor Fixed Income“ errungen werden. Es ist der 15. Award für die SIGNAL IDUNA Gruppe in Folge. Sie erhält den Preis für ihr ganzheitliches Konzept und insbesondere für die Integration der Rentenanlagen in einen klar strukturierten Investmentprozess. Die Portfoliostruktur bezeichnete die Jury als gut durchdacht und in risikoarme und risikobehaftete Kreditanlagen diversifiziert.

Produkte der IDUNA Leben

Für ihre Kunden hält die IDUNA Leben eine umfassende Produktpalette für die private und betriebliche Altersversorgung bereit und ermöglicht damit eine bedarfsgerechte Absicherung in den Bereichen der Altersvorsorge und der biometrischen Risiken.

Die IDUNA Leben hat ihre Produkte zum 1. Januar 2017 auf den neuen Rechnungszins umgestellt, den das Bundesfinanzministerium in einer Verordnung über den Höchstzinsatz für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 1. Januar 2017 von 1,25 % auf 0,9 % gesenkt hat.

Im Jahr 2017 wurde der Fokus verstärkt auf die bewährte Produktlinie SI Global Garant Invest mit ihrem dynamischen Drei-Topf-Hybridkonzept gerichtet. Die Absicherung der Arbeitskraft durch Berufsunfähigkeitsversicherungen bildete einen weiteren Schwerpunkt des Jahres 2017.

Mit der Produktgeneration 2017 wurden einige attraktive Neuerungen auf den Markt gebracht, von denen hier nur die wichtigsten genannt werden:

- SI Global Garant Invest Flexible Rente: Einführung einer Dread Disease Option und Überarbeitung des Fondsportfolios,
- Berufsunfähigkeitsversicherungen: Verbesserte Annahmerichtlinien für selbstständige Handwerker und Dynamikeinchluss bei vereinfachter Gesundheitsprüfung (für A-Berufsgruppen),
- Einführung von SI Sterbegeld gegen Einmalbeitrag mit Wartezeit anstelle einer Gesundheitsprüfung.

Wie bereits in den Vorjahren haben auch im Jahr 2017 unabhängige Ratingagenturen wie Franke und Bornberg und Morgen & Morgen die ausgezeichnete Qualität der Produkte der IDUNA Leben mit Höchstbewertungen bestätigt:

- FFF „hervorragend“ von Franke und Bornberg für die fondsgebundene Produktlinie SI Global Garant Invest, die Premium Produkte zur Absicherung der Arbeitskraft sowie die klassische SI Flexible Rente,
- 5 Sterne „Ausgezeichnet“ von Morgen & Morgen für SI Global Garant Invest Flexible Rente, die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung und die Premium Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung,
- Zertifikat von infinma für die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung, die Premium Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung und die Flexi Job SI Kombinierte Premium Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung.

Im Bonitätsrating der Ratingagentur Assekurata erhielt die IDUNA Leben bei ihrer erstmaligen Teilnahme die Bewertung A (gut). Das Institut für Vorsorge- und Finanzplanung (IVFP) hat die IDUNA Leben im Unternehmensrating zum wiederholten Male mit „sehr gut“ bewertet. Eine „gute“ Unternehmensqualität bescheinigt das Analysehaus Sofffair der IDUNA Leben mit der Vergabe von drei „Eulenaugen“.

Im Hinblick auf eine effiziente Verwaltung investiert die IDUNA Leben in moderne IT-Systeme. Bereits seit dem Jahr 2015 wird das gesamte Neugeschäft im neuen Verwaltungssystem SI Life Factory poliziert und verarbeitet. Im Jahr 2017

konnte die Übertragung der Bestandsverträge auf die SI Life Factory erfolgreich abgeschlossen werden.

Betriebene Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten betrieben:

- Einzel- / Kollektivversicherung
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Altersvorsorgeverträge
- Basisrentenverträge
- Rentenversicherung als betriebliche Altersversorgung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Erwerbsunfähigkeitsversicherung
- Pflegerentenversicherung
- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Zusätzlich wurden in der Einzelversicherung die Vermögensbildende Lebensversicherung und in der Kollektivversicherung die Bausparrisikoversicherung betrieben.

- Zusatzversicherung (Einzel- / Kollektivversicherung)
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
- Waisenrenten-Zusatzversicherung
- Kinderinvaliditätsabsicherung
- Versorgerabsicherung

Das von uns in Rückdeckung genommene Geschäft bezieht sich auf folgende Versicherungsarten:

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

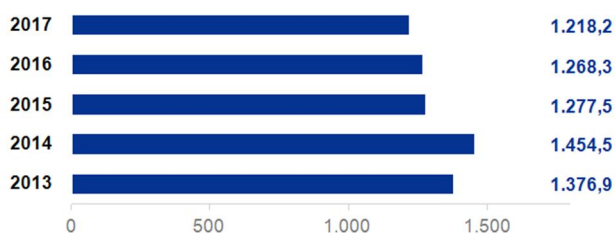
Lage der Gesellschaft

Beiträge

Im Jahr 2017 sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 50,1 Mio. EUR bzw. 4,0 % auf 1,2 Mrd. EUR. Dabei verminderten sich die laufenden Beiträge bedingt durch starke natürliche Abgänge um 25,5 Mio. EUR bzw. 2,4 % auf 1,0 Mrd. EUR und die Einmalbeiträge um 24,7 Mio. EUR bzw. 11,7 % auf 185,5 Mio. EUR.

Gebuchte Bruttobeiträge 2013 - 2017

in Mio. EUR

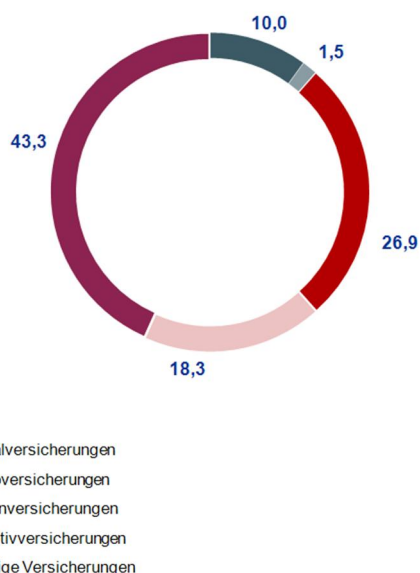


Neugeschäft

Gemessen in laufenden Beiträgen für ein Jahr sank das Neugeschäft, das sich aus dem Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen sowie Erhöhungen bei bestehenden Verträgen zusammensetzt, im Vergleich zum Vorjahreswert um 0,8 Mio. EUR bzw. 1,0 % auf 79,1 Mio. EUR und entwickelte sich damit deutlich besser als im Markt.

Bedingt durch einen starken Anstieg des Neugeschäfts in der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung hatten die sonstigen Versicherungen mit 43,3 % den höchsten Anteil am Neugeschäft, gefolgt von den Rentenversicherungen mit 26,9 %.

Anteile der Versicherungsarten am Neuzugang gegen laufenden Beitrag in %

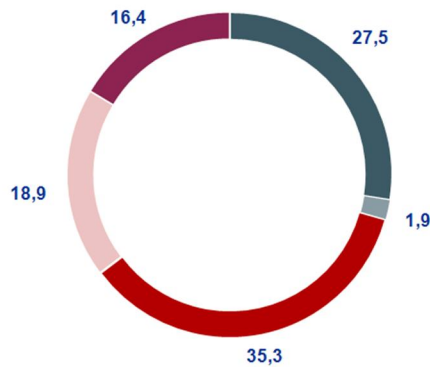


Gemessen in Beitragssumme des Neugeschäftes verminderte sich der Neuzugang um 6,8 Mio. EUR bzw. 0,3 % auf 2,4 Mrd. EUR.

Versicherungsbestand

Der laufende Bestandsbeitrag für ein Jahr sank zum Jahresende um 22,0 Mio. EUR bzw. 2,1 % auf 1,1 Mrd. EUR. Während der Bestand an Kapitalversicherungen um 1,8 %-Punkte auf 27,5 % fiel, stieg der Bestand an fondsgebundenen Lebensversicherungen um 2,0 %-Punkte auf 16,4 % und der Bestand an Gruppen- und Kollektivversicherungen um 0,3 %-Punkte auf 18,9 %. Der Anteil der Rentenversicherungen am Versicherungsbestand lag bei 35,3 % (Vorjahr: 35,8 %) und ist damit auch in diesem Jahr die größte Sparte im Versicherungsbestand.

Anteile der Versicherungsarten am Bestand in laufendem Beitrag in %



- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektivversicherungen
- Sonstige Versicherungen

Der Versicherungsbestand gemessen in Versicherungssumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % auf 46,8 Mrd. EUR. Die Zahl der selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen nahm um 3,0 % auf 1,6 Mio. Verträgen ab.

Entwicklung des Versicherungsbestandes 2013 - 2017
Laufender Beitrag in Mio. EUR



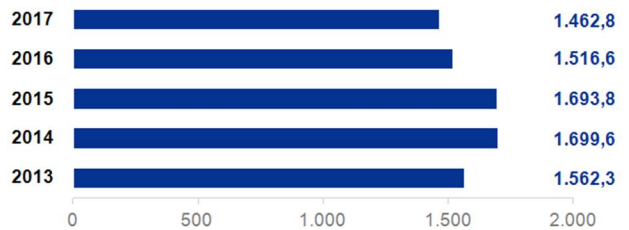
Die vorzeitigen Abgänge – d.h. Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge – stiegen im Vergleich zum Vorjahr (gemessen in laufendem Beitrag) um 0,9 Mio. EUR bzw. 1,9 % auf 48,1 Mio. EUR. Die gesamten Abgänge erhöhten sich um

2,0 Mio. EUR bzw. 2,0 % auf 101,2 Mio. EUR. Die Stornoquote gemessen am mittleren Beitrag für ein Jahr stieg um 0,1 %-Punkte auf 4,5 % und lag damit auf Marktniveau.

Leistungen an unsere Kunden

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 53,8 Mio. EUR bzw. 3,6 % auf 1,5 Mrd. EUR.

Aufwendungen für Versicherungsfälle 2013 - 2017
in Mio. EUR



Die Bruttodeckungsrückstellung (inklusive der Deckungsrückstellung aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung) erhöhte sich um 561,0 Mio. EUR auf 19,3 Mrd. EUR. Dieser Anstieg steht im engen Zusammenhang mit der Bildung der Zinszusatzreserve; hierfür wurde im Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 440,4 Mio. EUR (Vorjahr: 388,4 Mio. EUR) zurückgestellt. Zum Bilanzstichtag betrug die Zinszusatzreserve insgesamt 1,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,4 Mrd. EUR).

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten 60,0 Mio. EUR (Vorjahr: 33,1 Mio. EUR) zugeführt. Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr 14,5 Mio. EUR (Vorjahr: 15,3 Mio. EUR) als Direktgutschrift aufgewendet.

Betriebsaufwendungen

Die Abschlussaufwendungen sanken um 1,5 Mio. EUR bzw. 1,6 % auf 96,4 Mio. EUR. Die Abschlusskostenquote – bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäftes – betrug wie im Vorjahr 4,1 %.

Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich um 2,4 Mio. EUR bzw. 5,4 % auf 41,8 Mio. EUR. Die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – sanken um 0,1 %-Punkte auf 3,4 %.

Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2017 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer sicherheitsbetonten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 3,16 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von A+ erzielt.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2017 von 20,0 Mrd. EUR um 427,3 Mio. EUR bzw. 2,1 % auf 20,4 Mrd. EUR.

Kapitalanlagen 2013 - 2017

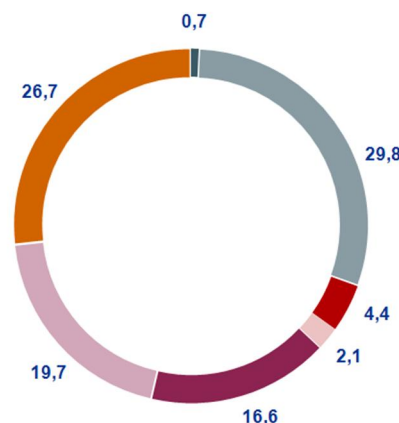
in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+0,6 %-Punkte), Inhaberschuldverschreibungen (+3,6 %-Punkte) Hypothekenforderungen (+2,1 %-Punkte) sowie bei Anleihen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (-0,5 %-Punkte), und sonstigen Ausleihungen (-6,4 %-Punkte). Die Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich um 0,5 %-Punkte.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- Einlagen bei Kreditinstituten
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
- Sonstige Ausleihungen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betrugen zum 31. Dezember 2017 insgesamt 2,0 Mrd. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 438,9 Mio. EUR, was teils auf höhere Kapitalmarktzinsen, teils auf die Realisierung von Bewertungsreserven zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 9,9 % (Vorjahr: 12,3 %).

Das Kapitalanlageergebnis stieg um 76,8 Mio. EUR bzw. 7,9 % auf 1,1 Mrd. EUR.

Dabei sank das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 14,6 Mio. EUR auf 601,5 Mio. EUR. Dies resultierte im Wesentlichen aus deutlich geringeren Erträgen aus Rentenpapieren. Das außerordentliche Ergebnis hingegen stieg um 91,4 Mio. EUR auf 450,6 Mio. EUR; dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus erneut gestiegenen Abgangsgewinnen aus Rentenpapieren zur Finanzierung der Zinszusatzreserve sowie aus höheren Zuschreibungen. Die Nettoverzinsung

stieg um 0,3 %-Punkte auf 5,2 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung verminderte sich auf 3,0 % (Vorjahr 3,1 %).

Verzinsung gesamt netto 2013 - 2017

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2017 betragen 15,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 422,0 Mio. EUR (Vorjahr: 318,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 26,1 Mio. EUR auf 79,5 Mio. EUR.

Hauptquelle des Rohüberschusses war in diesem Jahr neben dem Risikoergebnis, das sich aus der Abweichung des tatsächlichen vom kalkulierten Risikoverlauf ergibt, das Zinsergebnis, denn die Nettoerträge aus Kapitalanlagen übertrafen die Aufwendungen für die Erhöhung der Zinszusatzreserve und Zinsgarantien deutlich.

Überschussbeteiligung unserer Kunden

Vom Rohüberschuss haben wir 93,7 % (Vorjahr: 90,6 %) für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und für die Direktgutschrift für unsere Kunden verwendet. Nach einer Zuführung im Geschäftsjahr in Höhe von 60,1 Mio. EUR (Vorjahr: 33,1 Mio. EUR) und einer Entnahme

zugunsten der Versicherten in Höhe von 71,8 Mio. EUR (Vorjahr: 76,7 Mio. EUR) betrug die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum Ende des Berichtsjahres 794,6 Mio. EUR (Vorjahr: 806,4 Mio. EUR). Die Aufwendungen für die Direktgutschrift lagen bei 14,5 Mio. EUR (Vorjahr: 15,3 Mio. EUR).

Überschussanteilsätze

Dank der soliden und sicherheitsorientierten Kapitalanlagepolitik gewährt die IDUNA Leben für in 2018 fällig werdende Überschusszuteilungen eine in Zeiten der Niedrigzinsphase attraktive Gesamtverzinsung (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilssatz) für Verträge mit laufender Beitrags- oder Rentenzahlung in Höhe von 2,0 %; einschließlich Schlussüberschuss und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für die klassische SI Rentenversicherung eine Gesamtverzinsung von durchschnittlich 2,35 %.

Gewinnverwendung

Nach einer Zuführung von 60,0 Mio. EUR zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, verblieben 5,0 Mio. EUR als Jahresüberschuss. Dieser wurde in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellung – sank von 20,4 % auf 20,3 %.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Wie erwartet entwickelten sich die gebuchten Bruttobeiträge rückläufig. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag lag leicht unter dem Vorjahresniveau und entsprach damit ebenfalls der Prognose.

Die Reservestärkung in Form der Zinszusatzreserve fiel wie prognostiziert höher aus als im Vorjahr, da das Zinsniveau in 2017 weiterhin auf einem relativ niedrigem Niveau verblieb. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve wurden Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen realisiert, wodurch das Kapitalanlageergebnis 2017 wie geplant über dem mehrjährigen Durchschnitt lag.

Das Migrationsprojekt wurde in 2017 erfolgreich abgeschlossen. Damit wurden die Bestände der beiden alten Bestandsführungssysteme vollständig in die Life Factory überführt.

Entgegen der Erwartung wurde in 2017 der Rohüberschuss verbessert. Der Hauptgrund liegt in einem geringeren Anstieg der Belastung aus der Zinszusatzreserve als prognostiziert.

Der Jahresüberschuss lag wie prognostiziert auf Vorjahresniveau.

Zukunftsprogramm 2018

Um in der Spitzengruppe der Serviceversicherer weiter wettbewerbsfähig zu bleiben, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe im Herbst 2014 ihr Zukunftsprogramm 2018 (ZUP) initiiert. Dieses wurde Ende 2017 planmäßig abgeschlossen; die gesetzten Ziele wurden erreicht. In den drei Handlungsfeldern Vertrieb, Betrieb und IT wurden Komplexität und Kosten reduziert und gleichzeitig Kompetenz und Kundenorientierung gestärkt. So wurden mithilfe zukunftsorientierter Strukturen und Abläufe die Kosten um 140 Mio. EUR pro Jahr gesenkt und die Service-Qualität weiter erhöht. Dabei hat die IT die technischen Voraussetzungen geschaffen, um die notwendigen Prozessverbesserungen und die konsequente Entwicklung in eine kundenzentrierte Organisation mit ganzheitlichem Kundenverständnis optimal zu unterstützen.

Die mit der Kostensenkung einhergehende Reduzierung der Personalzahlen um rund 1.400 Vollzeitstellen wurde über Freiwilligenprogramme und Sozialpläne für den Innen- und Außendienst so umgesetzt, dass betriebsbedingte Kündigungen weitestgehend vermieden werden konnten. Zudem wurden mit den Gremien der Betriebsverfassung diverse Betriebsvereinbarungen sowie ca. 20 Teilinteressenausgleiche (TIA) verhandelt.

Handlungsfeld Vertrieb

Nachdem im Jahr 2016 die Umsetzung der neuen Außendienststruktur der Schwerpunkt war, stand in 2017 das neue zentrale Vertriebsservicecenter (VSC) als eine der zentralen Neuerungen für den Außendienst im Fokus. Das VSC hat die Funktionen des früheren dezentralen Innendienstes übernommen und bietet einen verbesserten Service durch stärker spezialisierte Mitarbeiter, längere Servicezeiten und optimierte Prozesse. Seit dem 1. Januar 2017 befindet sich das

VSC im Regelbetrieb und unterstützt sowohl den Exklusivvertrieb als auch die Freien Vertriebe.

Ende 2015 wurde die erste Geschäftsstelle des neuen Typs, mit einem modernen und funktionalen Design, eröffnet. Ziel ist es, mit den Geschäftsstellen die Präsenz in der Fläche weiter auszubauen und das Markenbild der SIGNAL IDUNA Gruppe nachhaltig zu stärken. Mit acht neuen Geschäftsstellen wurde dieses Ziel auch 2017 konsequent weiterverfolgt. Das neue Geschäftskonzept findet sowohl bei den Kunden als auch bei den Außendienstpartnern hohen Anklang. Insbesondere die Produktivität und Bestandsentwicklung der in einer Geschäftsstelle ansässigen Außendienstpartner liegen über dem Durchschnitt und unterstreichen den Erfolg des neuen Konzeptes.

Bei den Freien Vertrieben wurden die Ziele der neuen Maklerstrategie konsequent weiterverfolgt. 2017 wurde sowohl eine vollständige Kategorisierung der Makler vorgenommen als auch eine hierauf aufbauende Marktbearbeitungsstrategie erarbeitet. Die sukzessive Einführung des Branchenstandards des Brancheninstituts für Prozessoptimierung (BiPRO) wird langfristig die Kommunikation mit den Maklern durch die Anbindung neuer externer Systeme an die Anwendungslandschaft der SIGNAL IDUNA Gruppe vereinfachen.

Kunden erwarten heute, dass ihnen von der Information über die Beratung, den Abschluss und den fortlaufenden Service der Zugangsweg zur Verfügung steht, den sie bevorzugen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wird daher möglichst durchgängig alle Kanäle zur Verfügung stellen und eng miteinander verzahnen – von der Vor-Ort-Beratung bis zum Online-Abschluss und dem Kundenportal. Dafür wurde eine Omnikanalstrategie erarbeitet, die schrittweise umgesetzt wird. Der Kunde soll genau dann, wenn er es wünscht, genau dort, wo er sich befindet, genau das bekommen, was er erwartet. Echter Service soll Bestandskunden langfristig binden, neue Kunden begeistern und so zu Wachstum führen.

Die Vermittler werden dafür durch moderne Technologien unterstützt, z. B. die Vermittler-App „SI.smart“, die in ihrem Funktionsumfang sukzessive weiter ausgebaut wird. Das Kundenportal „meine.SIGNAL IDUNA“ wird vollständig über-

arbeitet und dessen Funktionen ebenso für die mobile Nutzung in einer Kunden-App zur Verfügung gestellt. Durch die Einbindung von Telefonaten oder Videochats mit dem Vermittler erfährt der Kunde künftig mehr Kompetenz und persönliche Nähe in einem Online-Verkaufsprozess.

Handlungsfeld Betrieb

Im Projekt Zielbetriebsmodell wurde ein wesentlicher Schritt zur Erreichung einer kundenzentrierten Organisation gemacht: Synchrone Kontakte (Anrufe, Chats, Mails) wurden im Service-Center sowie Zuständigkeiten für Controlling, Technik und Projekte in einem neuen Bereich übergreifend gebündelt. Diese Zielstruktur führte zu einer weiteren Reduktion von Komplexität sowie der Verbesserung des Kundenservices durch die zielgerichtete Weiterentwicklung spartenübergreifender Funktionen.

Die kundenorientierte, fallabschließende Bearbeitung wurde weiter ausgebaut: Einerseits durch die Einführung der automatisierten Zuststeuerung von Kundenaufträgen direkt an den Mitarbeiter mit der entsprechenden Kompetenz, andererseits durch die optimierte Verteilung der Kompetenzen innerhalb des Zielbetriebsmodells. Zur Erhöhung der Transparenz wurden die Informationen zum Vorgangstatus oder zum Vertrag bereichsübergreifend auf einer einheitlichen und übersichtlichen Oberfläche (CRM-Logbuch) zur Anzeige gebracht.

Ergänzend zu den vorgenannten Maßnahmen unterstützte die Etablierung eines „atmenden“ Lastmanagements mit internen Einheiten und externen Dienstleistern die Sicherstellung der Serviceziele und die Erreichung der Kostenziele.

Zur zielgerichteten Qualifikation von Mitarbeitern und Führungskräften wurden im Rahmen eines langfristig angelegten Kompetenzmanagements bereits über 3.000 bedarfsorientierte Qualifizierungstage geleistet. Darüber hinaus wurden strategische Qualifizierungsmaßnahmen auf Basis von individuellen Kompetenzprofilen gestartet.

Handlungsfeld IT

Um die Effizienzziele des Zukunftsprogramms 2018 zu erreichen und gleichzeitig die technischen Voraussetzungen für

einen sich zunehmend digitalisierenden Geschäftsbetrieb sicherzustellen, wurde die IT entlang zweier Handlungsstränge modernisiert.

In einem Handlungsstrang wurde die grundlegende Neugestaltung der bestehenden IT-Landschaft sichergestellt. Dies beinhaltet die umfassende Konsolidierung und Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie die Vereinfachung und Zusammenführung der vorhandenen Anwendungslandschaft.

Im Rahmen der Konsolidierung der IT-Landschaft wurden über 1.000 Server und 1.800 Endgeräte abgebaut und durch moderne Technologien ersetzt. Externe IT-Verträge wurden auf den Prüfstand gestellt und weiter optimiert. Hierdurch konnten Komplexität und Kosten deutlich gesenkt werden. Darüber hinaus wurden in der gesamten IT die Netze erneuert, ein hoch performantes WLAN eingeführt und auf deutlich schnellere Speichermedien umgestellt.

Die Anwendungslandschaft konnte durch drei erfolgreich abgeschlossene Migrationsvorhaben – in den Sparten Krankenversicherung, Lebensversicherung und Kraftfahrt – erheblich konsolidiert und in ihrer Komplexität reduziert werden.

Der Ausbau der sogenannten Service Orientierten Architektur (SOA), in deren Zuge mittlerweile mehr als 250 standardisierte, modulare Services eingeführt wurden, schafft neben verringerter Komplexität auch die technischen Voraussetzungen für kundenorientierte „End to End“-Digitalisierung.

Um den steigenden Kommunikationsanforderungen adäquat begegnen zu können, wurden die Arbeitsplätze mit moderner Hard- und Software inkl. IP-Telefonie ausgestattet, um Mitarbeitern eine moderne Zusammenarbeit zu ermöglichen. All dies sorgt für ein Kompetenz- und Leistungsplus.

Im zweiten Handlungsstrang wurde die Service Dominierte Architektur (SDA) als offene IT-Plattform entwickelt. Diese flexible, interaktionsorientierte IT-Architektur orchestriert in Echtzeit interne und externe Ressourcen. So bildet sie die Grundlage für die gemeinsame Erstellung von wertvollen, kundenzentrierten Lösungen im Wege der sogenannten Co-Creation gemeinsam mit dem Kunden oder der Co-Production mit anderen Serviceleistern. Technisch stellt die SDA

eine offene (open source) Plattform, beruhend auf modernen Standards dar. Ein innovatives und flexibles Datenmanagement liefert die Voraussetzung für schnellen Informationszugriff und ein verbessertes, datenbasiertes Kundenverständnis. Beispiel hierfür ist die im Sommer mit ersten Funktionalitäten präsentierte Kunden-App, die die erste voll auf der SDA basierende Lösung darstellt. Automatisierte Tests und schnelle Software-Aktualisierungen ermöglichen signifikante Effizienzgewinne bei der Erstellung technischer Lösungen.

Sicherheit, Governance und Compliance stellen einen weiteren Eckpfeiler der Weiterentwicklung der IT dar. Um gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu erfüllen und den ständig steigenden Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz zu genügen, wurden übergreifende IT- und Netzwerksicherheitskonzepte erarbeitet sowie die Security-Infrastruktur aktualisiert.

Flankierend wurden und werden die Organisationsstrukturen weiter angepasst. Nachdem im Vorjahr die Aufgaben rund um die SDA gebündelt wurden, galt es in 2017 das Zusammenspiel der bimodalen IT zu optimieren und den Rahmen für ein Zusammenarbeitsmodell auf agiler Basis zu schaffen.

Hierfür wurde der DevOps-Ansatz etabliert, ein bereichsübergreifendes Konzept zur Prozessverbesserung, welches unter anderem hilft, Services und Software deutlich schneller in den Betrieb zu bringen, indem es die Zusammenarbeit zwischen Softwareentwicklung, IT-Betrieb und Qualitätssicherung durch gemeinsame Anreize, Werkzeuge und Prozesse fördert.

Weiterhin wurde eine zentrale Funktion geschaffen, die die wesentlichen Steuerungs- und Koordinationsaufgaben für die IT bündelt und weiterentwickelt, z.B. durch den Aufbau eines einheitlichen Kunden- und Anforderungsmanagements.

Begleitung und Unterstützung der Veränderungen

Um den Veränderungsprozess bei der SIGNAL IDUNA Gruppe zu unterstützen, wurden die begonnenen Maßnahmen in den Feldern Kommunikation und Veränderungsmanagement weiter ausgebaut. Dazu zählen ein monatlicher Newsletter, Informationsangebote im Intranet, sogenannte

info.points für die Selbstinformation an den Hauptverwaltungsstandorten, dialogorientierte Veranstaltungsreihen mit dem Vorstand und Projektleitern sowie diverse Dialogformate für Führungskräfte. Außerdem wurde ein Paten-Konzept für insgesamt 15 Bereiche eingeführt, um durch eine strukturierte Diskussion repräsentativer Mitarbeiter über die bereichsspezifischen Veränderungen den Führungskräften ein Feedback zu den Veränderungsprozessen in ihren Bereichen zu geben.

Zudem wurden erste Schritte für ein SIGNAL IDUNA-weites, nachhaltiges Kompetenzmanagement umgesetzt, welches die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter entsprechend der künftigen Anforderungen vorsieht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Auch in 2017 waren die Rahmenbedingungen aufgrund des Niedrigzinsumfeldes schwierig. Das Ergebnis der IDUNA Leben wurde durch einen hohen Aufwand zur Stärkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 440,4 Mio. EUR belastet. Dieser wurde im Wesentlichen durch die Realisierung von Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen finanziert. Zum Jahresende betrug die Zinszusatzreserve 1,8 Mrd. EUR. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen nahmen – insbesondere bedingt durch den vorjährigen positiven Einmaleffekt infolge der Umstellung der Zinsberechnungsmethode bei Pensionsrückstellungen (Glättung über zehn anstatt über sieben Geschäftsjahre) – im Vergleich zum Vorjahr stark zu. Insgesamt ist das übrige Ergebnis in 2017 allerdings nur leicht angestiegen.

Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag lag leicht unter dem Vorjahresniveau, die Einmalbeiträge blieben deutlich unter dem hohen Vorjahreswert. Da wir zudem in 2017 einen über dem Mittel der letzten Jahre liegenden hohen Abgang aus Abläufen hatten, war der Bestand an laufenden Beiträgen rückläufig. Insgesamt blieben die Beitragseinnahmen damit unterhalb denen des Vorjahres.

Das Kapitalanlageergebnis 2017 war - wie auch in den Vorjahren - aufgrund der Realisierung von Bewertungsreserven mit 1,1 Mrd. EUR auf einem sehr hohen Niveau.

Das Ergebnis der IDUNA Leben nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 5,0 Mio. EUR.

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2017 waren 7.604 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 349 Auszubildende. Hinzu kommen 2.930 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 10.534 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.614 Mitarbeiter).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, wurde die Zahl an Auszubildenden deutlich erhöht. Gleiches galt für die dualen Studenten. Daraus folgend werden ab dem Ausbildungsjahr 2018 jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Hauptverwaltungen (inklusive duale Studenten) angestrebt.

Um die akademische Zusammenarbeit mit Universitäten (z. B. in Leipzig, Herdecke/Witten oder mit einem Stipendium an der International School of Management (ISM)) noch weiter zu intensivieren, wurde im Bereich Personalentwicklung eine neue Stelle für das Hochschulmarketing geschaffen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe verfolgt mit der Erhöhung der Studienplätze und der Vergabe eines Stipendiums für einen berufs begleitenden Studiengang an der ISM das Ziel, die Anzahl hochqualifizierter Nachwuchskräfte aus unseren eigenen Reihen noch weiter zu erhöhen und somit einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Die finanzielle Unterstützung – in Form der Kostenübernahme der Studien- und Prüfungsgebühren – richtet sich an Mitarbeiter mit Potenzial, die gefördert und gefordert werden wollen und gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, komplexe Themen zu bearbeiten, Verantwortung zu übernehmen und sehr gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements,

das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter im Sinne von ZUP vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter sowie der von der derzeit konkret wahrgenommenen Funktion unabhängig bestehende Bedarf der SIGNAL IDUNA Gruppe an qualifizierten Mitarbeitern berücksichtigt. Seit Ende 2017 wird das Kompetenzmanagement mit Hilfe der HCM Suite von SAP SuccessFactors (= SINA) in die Unternehmensbereiche eingeführt. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen wurde in der Personalentwicklung Weiterbildung ebenfalls eine neue Stelle für die akademische Weiterbildungsberatung aller studieninteressierten Mitarbeiter geschaffen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Im Zeitalter der Digitalisierung setzen wir uns auch mit neuen Arbeitsformen, wie z. B. dem mobilen Arbeiten, auseinander. Im Rahmen dessen wurde eine Betriebsvereinbarung zum Thema „Mobiles Arbeiten“ verabschiedet, wodurch Mitarbeiter die Möglichkeit haben – nach Rücksprache mit ihren Führungskräften – im Homeoffice zu arbeiten. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen. Im Jahr 2017 wurde in der Adventszeit erstmals eine kostenlose Kinderbetreuung des PME Familienservice zur Verfügung gestellt.

Modernes Arbeiten

Zur Beschleunigung des Kulturwandels sowie zur agilen Umsetzung von digitalen Projekten wurde in Berlin ein „Transfor-

mation Lab“ eröffnet und an den Standorten der Hauptverwaltungen in Dortmund und Hamburg werden „Sprintboxen“ aufgebaut, die neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der persönlichen Weiterentwicklung aller Mitarbeiter schaffen. Dazu startete Ende Oktober 2017 die neue Marke signals: Sie ist keine Endkundenmarke, sondern soll als digitaler Treiber des Konzerns fungieren. Das Transformation Lab firmiert unter dem Namen signals Open Studios, das direkt am Nordbahnhof in Berlin liegt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesunde Lebensführung ist für viele Menschen heute zu einem wichtigen Thema geworden. Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat das Ziel, die Gesundheit aller Beschäftigten zu erhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Wir setzen mit einem ganzheitlichen und vernetzten Konzept des Betrieblichen Gesundheitsmanagements gesundheitsfördernde Aktivitäten, wie z. B. Seminare, Workshops und Gesundheitstage, um. Wichtig ist uns, das Bewusstsein bei jedem einzelnen Beschäftigten für gesundheitsförderndes Verhalten zu schärfen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement verfolgt u. a. die folgenden Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention können die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks teilnehmen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch spezielle Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau. Führungskräfte werden qualifiziert, mit ihren eigenen Ressourcen gesundheitsbewusst umzugehen und Belastungen bei Mitarbeitern rechtzeitig zu erkennen und abzubauen. Kooperationen mit einem externen Beratungsinstitut und dem Ärztenetz Hamburg bieten jedem Mitarbeiter die Chance, in belastenden Situationen und bei Krankheit rund um die Uhr (24/7) eine schnelle Unterstützung und Hilfe zu bekommen. Ergänzt wird diese umfassende Unterstützung durch eine Pflegeberatung, die ebenfalls jeder Mitarbeiter in Anspruch nehmen kann,

wenn z. B. in der Familie eine Person pflegebedürftig ist oder wird. Die Beratung kann telefonisch über eine Hotline oder auch persönlich vor Ort bei dem Pflegebedürftigen erfolgen. Diese Beratungs- und Unterstützungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei.

Zur Unterstützung der Life-Balance und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen oder der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen. Ein Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („WorkFit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Eine interne Suchtberatung klärt über verschiedene Suchtformen auf und unterstützt alle Mitarbeiter im Umgang mit Suchterkrankungen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit in der SIGNAL IDUNA Gruppe. Wie eine repräsentative Umfrage unter den Mitarbeitern ergab, fühlen sich die Mitarbeiter über die Ziele z. B. des Zukunftsprogramms gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2017 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Der Aufsichtsrat legte im Geschäftsjahr 2015 fest, dass bis zum 30. Juni 2017 von den Mandaten im Vorstand und in der Arbeitgeberbank des Aufsichtsrates jeweils ein Mandat mit einer Frau besetzt wird. Die festgelegten Zielgrößen wurden bis zum Ablauf der Umsetzungsfrist nicht erreicht. Zum einen war ein Anlass für eine Änderungen in der Besetzung des Vorstands nicht gegeben. Zum anderen lief in dem vorgenannten Zeitraum keine Amtszeit eines amtierenden Mitglieds des Aufsichtsrats aus bzw. wurde diese nicht vorzeitig beendet. Der vom Vorstand angestrebte Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes (mindestens eine Bereichsleiterin sowie elf Abteilungsleiterinnen) konnte auf der zweiten Führungsebene nicht erreicht werden. Zum Ablauf der Umsetzungsfrist waren zehn Positionen mit einer Frau besetzt. Die Gründe hierfür liegen zum einen in einer geringen Fluktuation in den vorhandenen Abteilungslei-

tungspositionen, zum anderen in der bestehenden Herausforderung, geeignete Kandidatinnen in einem schwieriger werdenden Markt- und Branchenumfeld zu gewinnen. IDUNA Leben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen an und hat zu diesem Zweck konzeptionelle Maßnahmen zur gezielten Förderung von Frauen im Unternehmen ergriffen.

Mit Beschluss vom 24. März 2017 legte der Aufsichtsrat fest, dass bis zum 30. Juni 2022 von den Mandaten im Vorstand und in der Arbeitgeberbank des Aufsichtsrates weiterhin jeweils ein Mandat mit einer Frau besetzt wird. Der angestrebte Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes soll auf zwei Bereichsleiterinnen erhöht, der von elf Abteilungsleiterinnen beibehalten werden.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der führenden Serviceversicherer großen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Durch Umstellung der Befragungsmethode bei unseren Servicehotlines und die Messung der Zufriedenheit im Anschluss an das Kundengespräch bekommen wir von noch mehr Kunden Rückmeldungen zu ihrem Serviceerlebnis. Dabei werden Feedbacks unserer Kunden zur Kundenorientierung und fachlichen Kompetenz der Serviceeinheit ermittelt. Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Aufgrund § 188 VAG sind die Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG auch auf Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit anzuwenden. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der IDUNA Leben abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie dem daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer die Existenz gefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit des Unternehmens, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufte Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungs-

systeme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation wurden auch in 2017 Schulungen für Aufsichtsräte, Vorstände sowie verantwortliche Personen und Mitarbeitende von Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexponierungen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zu ORSA.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der IDUNA Leben entstammen im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und der daraus erforderlichen Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Versicherungstechnische Risiken

Für die IDUNA Leben sind insbesondere folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Stornorisiko
- Langlebkeitsrisiko
- Invaliditätsrisiko/Morbiditätsrisiko und
- Kostenrisiko

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolicen ergibt.

Einen besonderen Stellenwert nimmt zudem das **Langlebkeitsrisiko** ein. Hierbei handelt es sich um das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt. Das Niedrigzinsumfeld verstärkt in der Tendenz die Auswirkungen des Langlebkeitsrisikos.

Neben dem Langlebkeitsrisiko spielt das **Invaliditätsrisiko/Morbiditätsrisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten ergibt.

Das **Kostenrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der beim Abschluss, bei der Verwaltung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Den fest vereinbarten Versicherungsbeiträgen stehen langfristige Leistungszusagen seitens des Unternehmens gegenüber. Die Höhe der für die Leistungszusagen benötigten Rückstellungen hängt vom Verlauf der genannten Risiken sowie der Zinsentwicklung ab. Der Verantwortliche Aktuar stellt im Rahmen der internen Rechnungslegung den kalkulierten Mitteln die tatsächlichen Aufwendungen gegenüber und erläutert die Überprüfungen im jährlichen Aktuarbericht gegenüber dem Vorstand und der Aufsicht.

Sollte der tatsächliche Verlauf der den Leistungszusagen zugrunde liegenden Raten von der Kalkulation nachteilig abweichen, so kann sich daraus die Notwendigkeit zur Bildung einer entsprechenden Rückstellung ergeben, die das Geschäftsjahresergebnis belastet. Bei einer positiven Abweichung ergibt sich daraus die Chance eines guten Risikoergebnisses sowie einer Überschussbeteiligung für die Kunden.

Für Prämien und Rückstellungen werden aus heutiger Sicht ausreichend sichere Sterbe- und Invaliditätstafeln verwendet, für das Neugeschäft zum Beispiel die von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Sterbetafeln.

Die DAV hat wie jedes Jahr Untersuchungen hinsichtlich der künftigen Lebenserwartung der Versicherten durchgeführt. Als Ergebnis wurden zur Bewertung der Rentenversicherungsbestände Empfehlungen herausgegeben, die dem Trend des Anstiegs der Lebenserwartung Rechnung tragen. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden die Bestände in der Rentenversicherung bewertet, was teilweise zu einer Stärkung der Deckungsrückstellung geführt hat.

Dabei wurden mit angemessenen Sicherheitsabschlägen versehene Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung eingesetzten unterschiedlichen Ausscheideordnungen werden für wesentliche Anteile des Bestandes im Anhang aufgeführt.

Bei der Kalkulation von Neugeschäftsbeiträgen werden die Kalkulationsannahmen bzw. Ausscheideordnungen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Beim Zugang bestehen unter anderem durch die Gestaltung der Annahmepolitik und des Produktdesigns umfangreiche Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Qualität und des Volumens, was sich wiederum positiv auf die Bestandszusammensetzung auswirkt. Diese Chance hat die IDUNA Leben genutzt, um die Produktlinie SIGNAL IDUNA Global Garant Invest (SIGGI) erfolgreich am Markt zu etablieren. In 2017 wurde das Neugeschäft mehrheitlich in dieser Produktlinie gezeichnet. Dies trägt dazu bei, die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für den Bestand zu verringern. Außerdem wird sich das auf Konzernebene durchgeführte Zukunftsprogramm 2018 unter anderem positiv auf die Kostensituation auswirken.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Weiterhin ergeben sich Chancen aus einer nachhaltig positiven Wertentwicklung des Beteiligungsportfolios.

Der garantierte Zins für die Neugeschäftsverträge des Geschäftsjahres 2017 betrug 0,9 %.

Da sich im Bestand auch Verträge mit höheren Garantiezinsen befinden, ist der mindestens zu erwirtschaftende Zins größer als 0,9 %. Für Verträge mit einem Garantiezins von 2,25 %, 2,75 %, 3,0 %, 3,25 %, 3,5 % oder 4 % erfolgte aufgrund der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung und der derzeitigen Zinssituation zum 31. Dezember 2017 eine Erhöhung der gesonderten Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve). Die Zinszusatzreserve hat zum 31. Dezember 2017 einen Stand von 1.829,5 Mio. EUR. Dadurch reduziert sich das Zinserfordernis für diese Verträge auf 2,21 %.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zins-trägern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENÄNDERUNGEN	MARKTVERÄNDERUNGEN AKTIEN
Anstieg um 20%	131,6 Mio. EUR
Anstieg um 10%	65,8 Mio. EUR
Rückgang um 10%	-65,8 Mio. EUR
Rückgang um 20%	-131,6 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 4,1 %.

– für Rentenpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTVERÄNDERUNGEN ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-1.557,1 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-778,5 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	778,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	1.557,1 Mio. EUR

Als **Immobilienrisiko** wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien beschrieben.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 7,1 %.

Das **Währungsrisiko** besteht in dem Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Weiterhin wird ein Stresstest durchgeführt, welcher die Wertveränderung des

Netto-Fremdwährungsexposures in Abhängigkeit von Währungsschwankungen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bedeckung des Unternehmens aufzeigt.

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 3,2 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das **Spreadrisiko**. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess, einem sogenannten Neue Produkte Prozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten ausgewählte Staatsanleihen. Daneben wurde weiterhin in Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität investiert.

Ergänzend erfolgte im Banken- und Staatsanleihensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sechs Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 36,2 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 36,8 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 45,9 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 6,4 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 10,8 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 15,7 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Frankreich mit 5,3 %, Spanien mit 3,7 % und Italien mit 3,5 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 14,2 %, davon sind 49,6 % Zinsträger und 50,4 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die IDUNA Leben investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment „Infrastruktur“. Der Anteil dieser Investments am gesamten Kapitalanlagebestand beträgt 0,6 %.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 9,5 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Wie die gesamte Branche wurde auch die IDUNA Leben von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die eingetretene Trendwende setzt sich fort, hat jedoch noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

Das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger blieb im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2017 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	20,1%
	AA	26,0%
	A	19,9%
	BBB	30,8%
Non Investment Grade	BB - B	2,3%
	CCC - D	0,0%
ohne Rating		0,8%

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 28,4 % des gesamten Kapitalanlagebestandes des Unternehmens.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 10,2 % der Kapitalanlagen.

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die Beitragsforderungen liegen insgesamt zum 31. Dezember 2017 bei 10,8 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 4,5 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Brutto-Beiträge) 0,01 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität,

den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Insgesamt verteilen sich die Beteiligungen an den versicherungstechnischen Rückstellungen auf Unternehmen mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestanden zum 31. Dezember 2017 nicht.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher

Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenschaltern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT-Funktion wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Die erfolgreiche Umsetzung des Zukunftsprogramms 2018 wirkt sich auch positiv auf die Qualität und Agilität der Anwendungslandschaft aus. Die SDA als Serviceplattform ermöglicht beispielsweise kundenzentrierte Lösungen in Echtzeit und bietet damit die Chance zu steigender Kundennähe. Zusätzlich werden eine Verschlankung der Anwendungsland-

schaft, eine weitere Modernisierung der technischen Infrastruktur und damit ein positiver Beitrag zur Digitalisierung verfolgt.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring und Compliance-Risikoanalyse) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeitenden sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeitende, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Das Unternehmen ist von gesetzlichen Änderungen wie z. B. neuer Datenschutzerfordernissen (EU-Datenschutzgrundverordnung) und der neuen EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie

(IDD, Insurance Distribution Directive) betroffen. Zur Umsetzung der neuen rechtlichen Vorgaben wurden Projekte initiiert, die alle notwendigen Maßnahmen erarbeiten.

Zur Begegnung von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Mögliche Rechtsänderungen werden zeitnah an die jeweils relevanten Geschäftsprozessverantwortlichen herangebracht. Dadurch kann geprüft werden, ob ggf. Maßnahmen zur Anpassung der bestehenden Geschäftsprozesse getroffen werden müssen, um der festgestellten Rechtsänderung zu entsprechen. So kann einem auch ungewollten Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage vorgebeugt werden.

Für die wesentlichen **Prozesse** der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollmaßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollmaßnahmen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen.

Zur Minderung des Prozessrisikos konnten im Zuge des Zukunftsprogramms 2018 bereits strukturelle Prozessoptimierungen erreicht werden.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeitenden** und deren individuellen Stärken angewiesen. Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement und ermöglicht verschiedene Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser

Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Diesem Risiko wird beispielsweise durch die Umsetzung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes sowie der Einführung von neuen Produktlösungen entgegen gewirkt. Insbesondere die Umsetzung der IDD-Anforderungen könnte sich belastend auf das Neugeschäft auswirken.

Am 1. Januar 2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft getreten, welches das Potential hat, den gesamten Altersvorsorge-Markt weitreichend und langfristig zu verändern. Das erklärte Ziel der Bundesregierung ist es, mit dem Gesetz die Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) zu verbessern, um eine möglichst umfassende Verbreitung in kleinen und mittleren Betrieben und insbesondere bei Geringverdienern zu erreichen. Ein besonderer Fokus des Betriebsrentenstärkungsgesetzes liegt auf der tarifvertraglichen Altersversorgung. Die IDUNA Leben sieht das Betriebsrentenstärkungsgesetz als eine bedeutsame Chance, sich im Zukunftssegment der bAV neu und stärker als kompetenter und erfahrener Lösungsanbieter für kleine und mittlere Unternehmen zu positionieren, insbesondere in den Kernzielgruppen der IDUNA Leben.

Durch die Einführung von neuen Produktlösungen sowie weiterer Verbesserungen im Lebensversicherungsproduktportfolio ist die IDUNA Leben bestmöglich auf eine erfolgreiche Marktdurchdringung vorbereitet. Gleichzeitig ermöglichen neu eingeführte, zeitgemäße digitale Lösungen und Prozessverbesserungen eine Steigerung des Neugeschäfts, eine höhere Kundenzufriedenheit sowie eine Kostenreduzierung und damit ein ertragreiches Wachstum.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet,

dass das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr erfüllt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und das daraus resultierende dauerhaft niedrige Zinsumfeld – z. B. für die Sicherstellung der Mindestzuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie der Bedeckung der Kapitalanforderungen – stellen eine Herausforderung für das Unternehmen dar, der mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Für das Jahr 2018 erwartet die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von 1,9 %. Sie liegt mit ihrer Prognose im Vergleich zu anderen Prognoseinstituten am unteren Rand von denen anderer Institute. Erwartet wird u. a. ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Angesichts der bereits genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur moderat“ eingestuft. Zudem wird auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre hingewiesen.

Es wird erwartet, dass das weltweite Wirtschaftswachstum 2018 ebenfalls anhalten wird. Die westlichen Industrieländer befinden sich noch nicht auf dem Höhepunkt des Aufschwungs, der erst zu Beginn des Jahres 2019 erreicht sein dürfte. Viele Ökonomen haben ihre Vorhersagen nach oben korrigiert. Das Wachstum könnte 2018 so kräftig ausfallen wie seit 2011 nicht mehr.

Bisher hat die Europäische Zentralbank (EZB) noch keine Leitzinserhöhung vorgenommen. Die lange Regierungsbildung in Deutschland wird von der Europäischen Union als Risiko betrachtet.

Etwas abnehmen dürfte die Dynamik der privaten Konsumausgaben, auch wenn sie im langfristigen Vergleich hoch bleibt. Dämpfend wirken hier zum einen die – sofern die Politik nicht gegensteuert – weiter zunehmende Abgabenbelastung, zum anderen die höhere Inflation. Die Bruttolöhne dürften hingegen mit nahezu unveränderten Raten zunehmen.

Die Exporte werden von der kräftigen Weltkonjunktur, insbesondere vom sich fortsetzenden Aufschwung im Euroraum, stimuliert. Nur teilweise wird dies durch die zuletzt recht kräftige Aufwertung des Euro ausgeglichen, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit verringert und daher dämpfend wirkt.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nochmals weiter verbessern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen wird weiter zunehmen, wenngleich im Zuge der etwas schwächer steigenden Produktion mit geringerer Geschwindigkeit. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte in 2018 um 1,1 % ansteigen, nach einem Plus von 1,5 % in 2017. Die Unternehmen suchen weiter nach qualifizierten Fachkräften, um den hohen Grad der Kapazitätsauslastung weiter gewährleisten zu können. Es wird auch weiterhin mit einer – allerdings nicht mehr so starken – rückläufigen Arbeitslosigkeit gerechnet. Ursachen hierfür sind die zunehmende Erwerbsbeteiligung insbesondere von Frauen und Älteren und die sich fortsetzende Zuwanderung, da die nach Deutschland gekommenen Flüchtlinge nach Abschluss von Asylverfahren und Qualifizierungsmaßnahmen vermehrt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,7 % in 2017 auf 5,5 % in 2018 und 5,2 % im Jahr 2019 sinken.

Der Preisauftrieb dürfte sich im Prognosezeitraum nur leicht beschleunigen. Die Institute rechnen mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um jeweils 1,7 % 2017 und 2018 und um 1,8 % im Jahr 2019.

Die Finanzlage des Staates wird sich im Prognosezeitraum weiter verbessern. Die Staatsausgaben dürften – legt man die vorliegende Haushaltsplanung zugrunde – mit sich leicht abschwächenden Raten zunehmen. Für 2017 ergibt sich eine Zunahme des Budgetüberschusses des Staates von 26 Mrd. EUR auf 28 Mrd. EUR. Der Überschuss dürfte im Jahr 2018 auf 37 Mrd. EUR und im Jahr 2019 auf 44 Mrd. EUR zunehmen. Die Überschüsse im Staatshaushalt sind zum Teil konjunkturell bedingt. Der Schuldenstand des Staates wird in Relation zur Wirtschaftsleistung weiter sinken und im Jahr 2019 die 60 %-Marke unterschreiten.

Die Wirtschaftspolitik war in der zurückliegenden Legislaturperiode wenig wachstumsorientiert. Hervorzuheben ist aber, dass die Konsolidierungspolitik der vergangenen Jahre erfolgreich war, so dass sich Deutschland derzeit als starke Volkswirtschaft mit einem handlungsfähigen Staat darstellt.

Für das Jahr 2018 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt mindestens um 1,3 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft um 0,3 % sinkende Beitragseinnahmen prognostiziert werden, wird erwartet, dass in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen deutlich um 2,0 % bzw. 3,0 % steigen werden.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändern wird, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2018 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat ihr Zukunftsprogramm Ende 2017 abgeschlossen und die definierten Ziele erreicht. Der Fokus ist jetzt darauf gerichtet, neues ertragreiches Wachstum für die SIGNAL IDUNA Gruppe zu generieren. Die Kostenentwicklung wird weiterhin beobachtet, ist aber nicht das primäre Ziel im Rahmen der geplanten Maßnahmen. Das Leitmotiv und damit die Vision 2023 unserer neuen Wachstumsstrategie lautet: „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen“. Damit adressiert die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse: den Wunsch und das Streben nach Lebensqualität, die von der großen Mehrheit der Menschen an der eigenen Gesundheit und finanziellen Sicherheit festgemacht wird. Aufbauend auf ihren traditionellen Stärken wird die SIGNAL IDUNA Gruppe damit erfolgreich auf die Zukunft ausgerichtet.

Ab dem 25. Mai 2018 werden mit der Datenschutz-Grundverordnung auf europäischer Ebene und dem neuen Bundesdatenschutzgesetz neue gesetzliche Grundlagen für den Datenschutz zur Anwendung kommen. Die Vorbereitungen hierzu wurden in den Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2017 begonnen. Betroffen sind z. B. erweiterte Informationspflichten bei der Erhebung von personenbezogenen Daten, die in die Antrags- und Vertragsprozesse aufgenommen werden oder erweiterte administrative Aufwände zur Erfüllung von Rechenschaftspflichten der Unternehmen in Bezug auf den Datenschutz.

Am 23. Februar 2018 tritt das deutsche Gesetz zur Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie „IDD“ (Insurance Distribution Directive) in Kraft. Die IDD löst die bisherige Versicherungsvermittlungsrichtlinie (IMD) ab. Details und Konkretisierungen der Neuregelungen (z. B. die neue Versicherungsvermittlungsverordnung) werden erst im Laufe des Jahres 2018 vorliegen. Die Neuregelungen aus der IDD betreffen nicht nur den gesamten Versicherungsvertrieb, sondern auch weite Teile der Geschäftsorganisation, wie etwa das neu geschaffene Produktfreigabeverfahren. Zentrales Thema der IDD ist die Stärkung des Verbraucherschutzes. Die gesamte Vertriebstätigkeit ist am bestmöglichen Kundeninteresse auszurichten. Alle Anreiz- und Vergütungssysteme, die Beratungs- und Verkaufsprozesse sind an diesem Maßstab zu messen. Interessenkonflikte müssen identifiziert und

entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Neue Informationsblätter sollen dem Kunden die Auswahl erleichtern. Für die Produktpalette der IDUNA Leben ist von Bedeutung, dass künftig zwischen Versicherungs- und Versicherungsanlageprodukten (VAP) unterschieden wird. VAPs hat der Gesetzgeber definiert als Produkte, die einen Fälligkeits- oder einen Rückkaufswert bieten, der vollständig oder teilweise direkt oder indirekt Marktschwankungen ausgesetzt ist. Für diese Produktkategorie sind im Verkaufsprozess neben den bereits bestehenden Pflichten neue Frage- und Informationspflichten zu beachten. Nicht unter die Definition als VAP fallen u. a. die klassische Risiko-Lebensversicherung, zertifizierte Altersvorsorge und Produkte der betrieblichen Altersversorgung. Zur Umsetzung der neuen rechtlichen Vorgaben hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein Projekt aufgelegt, das seit Mitte 2017 alle notwendigen Maßnahmen erarbeitet.

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz tritt zum 1. Januar 2018 in Kraft. Es ändert den arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV). Auf tarifvertraglicher Grundlage sind die reinen Beitragszusagen (ohne Garantieleistung) sowie automatische Entgeltumwandlungssysteme (Optionsmodelle) künftig zulässig. Die bestehenden Systeme bleiben davon weitestgehend unberührt, wobei die bestehende steuerliche Förderung vereinfacht und auf 8,0 % der Beitragsbemessungsgrenze ausgeweitet wird.

Zur Vorbereitung auf die Veränderungen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2016 ein konzernweites Projekt „Wachstumschancen in der bAV nutzen“ gestartet. Im Rahmen der Projektarbeiten sind die Auswirkungen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes bereits frühzeitig für die IDUNA Leben analysiert worden. Damit konnten sie bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt werden, um die sich aus der gesetzlichen Neuerung ergebenden Wachstumschancen bestmöglich zu nutzen.

Im Rahmen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes wurde zum 1. Januar 2018 mit der SI Betriebsrente+ ein fondsgebundenes Produkt für die Geringverdienerförderung eingeführt. Darüber hinaus wurde eine betriebliche Berufsunfähig-

keitsversicherung als Direktversicherung auf den Markt gebracht. Für unsere Produkte im Rahmen von SI Global Garant Invest gibt es jetzt eine marktkonforme Pflegeoption. Zusätzlich haben wir im Bereich der privaten Risikoversicherung die selbstständige Premium-Berufsunfähigkeitsversicherung um eine optionale Leistung bei Arbeitsunfähigkeit erweitert (die sogenannte „Gelbe-Schein-Regelung“).

Vor dem Hintergrund zunehmender Digitalisierung werden wir mit dem neuen SI bAVnet unseren Arbeitgeberkunden ein Online-Verwaltungstool zur Verwaltung ihrer bAV-Verträge im Self-Service zur Verfügung stellen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Für 2018 erwarten wir eine rückläufige Beitragsentwicklung. Bei den Beiträgen aus laufendem Beitrag gehen wir von einem Rückgang aus, der sich durch einen hohen Abgang an Jahresbeitrag aus Abläufen in 2018 begründet. Dagegen erwarten wir eine leichte Steigerung beim Neugeschäft gegen Einmalbeitrag, die insgesamt den Rückgang der Beitragseinnahme abmildert, aber nicht kompensiert.

Für das Jahr 2018 erwarten wir ein Neugeschäft auf der Höhe des vergangenen Jahres. Dieses kann aufgrund der hohen Abgänge durch Abläufe ein Abschmelzen des Bestandes nicht verhindern.

Im Jahr 2018 gehen wir weiterhin von einer angespannten Kapitalmarktsituation aufgrund des niedrigen Zinsniveaus aus. Wir rechnen damit, dass der Gesetzgeber 2018 die Berechnungssystematik bei der Zinszusatzreserve adjustiert und damit den Mechanismus an das niedrige Zinsniveau anpasst. Unabhängig davon rechnen wir mit einer Zuführung zur Zinszusatzreserve in Vorjahreshöhe. Aufgrund der Größenordnung ist hierdurch wiederum mit einer starken Belastung des Rohüberschusses zu rechnen. Zur Erfüllung dieser Anforderungen rechnen wir mit Kapitalerträgen in Vorjahreshöhe.

Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit in 2018 ist der Bereich der Betrieblichen Altersversorgung. Wir wollen mit Inkrafttreten des Betriebsrentenstärkungsgesetzes durch un-

sere auf den Kunden zugeschnittenen Produktlösungen erfolgreich sein und unser Neugeschäft steigern. In diesem Zusammenhang werden wir das SI bAVnet weiter ausbauen und das Beratungskonzept für die Betriebsrente+ weiterentwickeln.

Wir rechnen in 2018, dem ersten Jahr nach Abschluss des Zukunftsprogrammes, mit weiter sinkenden Kosten.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die IDUNA Leben erfüllt die Anwendungsvoraussetzungen des § 289b Abs. 1 HGB i. V. m. § 341a Abs. 1a Satz 1 HGB und ist daher im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RLUG) berichtspflichtig. Hiernach hat die Gesellschaft den Lagebericht für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2017 erstmalig um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. IDUNA Leben macht von dem Wahlrecht des § 289b Abs. 3 Satz 1 HGB Gebrauch und erstellt einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht außerhalb des Lageberichts. Dieser wird in den gesonderten nichtfinanziellen Bericht des IDUNA Leben Konzerns integriert und nach § 315b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a HGB zusammen mit dem Konzernlagebericht nach § 325 HGB i. V. m. § 341 HGB offengelegt.

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017	GESAMTES SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT				EINZELVERSICHERUNGEN KAPITALVERSICHERUNGEN (einschl. Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Haupt- versicherungen)		(Haupt- und Zusatz- versicherungen)	(nur Haupt- versicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente		
		TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.687.395	1.072.740	0	45.739.853	639.328	314.174
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	48.210	45.254	123.827	2.768.998	3.152	1.403
b) Erhöhungen der Versicherungs- summen (ohne Position 2)	0	33.888	61.712	691.462	0	6.447
2. Erhöhungen der Versicherungs- summen durch Überschussanteile				11.526		
3. Übriger Zugang	3.131	3.040		921.562	233	302
4. Gesamter Zugang	51.341	82.182	185.540	4.393.549	3.385	8.153
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	16.958	2.876		168.654	9.289	1.252
2. Ablauf der Versicherung / Beitrags- zahlung	44.747	45.564		1.159.949	30.932	24.208
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	36.128	47.749		1.609.851	9.796	5.987
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	724	376		63.421	1	0
5. Übriger Abgang	3.155	7.634		378.321	151	1.453
6. Gesamter Abgang	101.712	104.200	0	3.380.195	50.169	32.900
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.637.024	1.050.723	185.540	46.753.207	592.544	289.427
B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	GESAMTES SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT				EINZELVERSICHERUNGEN KAPITALVERSICHERUNGEN (einschl. Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
			Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			1.687.395	45.739.853	639.328	12.354.846
davon beitragsfrei			501.101	5.107.894	229.830	1.442.661
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres			1.637.024	46.753.207	592.544	11.578.413
davon beitragsfrei			465.598	5.218.922	219.495	1.609.155
C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	ZUSATZVERSICHERUNGEN GESAMT				UNFALL-ZUSATZVERSICHERUNGEN	
			Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			528.673	22.130.054	117.226	2.272.034
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres			303.963	16.162.507	90.042	2.010.699
D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	TEUR					
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres				0,00		
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres				0,00		

RISIKOVERSICHERUNGEN				RENTENVERSICHERUNGEN (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		SONSTIGE LEBENSVERSICHERUNGEN		KOLLEKTIVVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR		TEUR
50.729	20.199	510.355	384.340	174.339	154.905	312.644	199.122		
2.188	1.172	9.490	8.771	22.957	26.185	10.423	7.723		
0	31	0	12.571	0	8.026	0	6.813		
9	4	2.034	1.108	212	193	643	1.433		
2.197	1.207	11.524	22.450	23.169	34.404	11.066	15.969		
101	57	2.255	752	226	186	5.087	629		
2.964	1.020	6.028	16.422	511	478	4.312	3.436		
1.225	694	11.967	16.906	8.110	14.647	5.030	9.515		
230	77	316	197	11	6	166	95		
10	31	150	1.772	303	1.838	2.541	2.541		
4.530	1.879	20.716	36.049	9.161	17.154	17.136	16.217		
48.396	19.527	501.163	370.740	188.347	172.155	306.574	198.873		

RISIKOVERSICHERUNGEN		RENTENVERSICHERUNGEN (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		SONSTIGE LEBENSVERSICHERUNGEN		KOLLEKTIVVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR
50.729	3.012.032	510.355	17.679.304	174.339	4.883.175	312.644	7.810.496
6.229	125.177	139.619	2.306.267	27.360	178.354	98.063	1.055.435
48.396	3.121.106	501.163	18.419.720	188.347	5.494.033	306.574	8.139.934
6.028	109.894	145.442	2.700.430	31.479	256.169	63.154	543.275

BERUFSUNFÄHIGKEITS- ODER INVALIDITÄTS-ZUSATZ- VERSICHERUNGEN		RISIKO- UND ZEITRENTEN ZUSATZVERSICHERUNGEN		SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente
	TEUR		TEUR		TEUR
184.394	13.844.530	226.304	5.957.546	749	55.944
176.230	13.225.596	37.090	883.336	601	42.876

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			41.833.480,74		46.234.585,80
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				41.833.480,74	46.234.585,80
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			133.460.081,91		137.143.861,24
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		674.151.161,12			674.158.443,67
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			54.000.000,00
3. Beteiligungen		222.592.907,06			233.627.557,31
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			896.744.068,18		961.786.000,98
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.116.593.765,05			5.848.177.528,25
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.395.862.895,52			2.609.258.671,83
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		4.030.372.940,90			3.527.477.201,94
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.109.000.121,91				4.912.161.632,16
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.185.058.656,14				1.508.927.956,84
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.961.847,89				30.804.149,18
d) übrige Ausleihungen	133.833.493,41				166.831.464,47
		5.452.854.119,35			6.618.725.202,65
5. Einlagen bei Kreditinstituten		422.000.000,00			318.000.000,00
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
6. Andere Kapitalanlagen		6.300,00			6.300,00
			19.417.690.020,82		18.921.644.904,67
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				20.447.894.170,91	20.020.574.766,89

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.040.226.188,22	871.971.998,45
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	10.774.563,36				12.016.230,70
b) noch nicht fällige Ansprüche	88.192.254,26				96.101.142,54
		98.966.817,62			108.117.373,24
2. Versicherungsvermittler		8.997.219,38			9.544.616,35
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			107.964.037,00		117.661.989,59
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			201.591,99		337.101,59
davon:					
an verbundene Unternehmen: 201.591,99 EUR (Vorjahr: 337.101,59 EUR)					
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen			87.248.100,04		72.773.387,82
davon:				195.413.729,03	190.772.479,00
an verbundene Unternehmen: 48.426.296,03 EUR (Vorjahr: 13.200.501,54 EUR)					
an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 181.446,81 EUR (Vorjahr: 160.877,78 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			7.023.896,22		8.045.069,78
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			15.450.382,16		7.016.240,18
III. Andere Vermögensgegenstände			102.643.356,16		113.237.260,78
				125.117.634,54	128.298.570,74
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			119.275.655,02		154.954.025,98
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			27.168.995,92		4.128.585,70
				146.444.650,94	159.082.611,68
H. Aktive latente Steuern				0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				6.783.098,00	8.895.480,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0,00
Summe der Aktiva				22.003.712.952,38	21.425.830.492,56

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 1. März 2018

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	0,00			0,00
abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	33.290.000,00			33.290.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschendem oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	336.647.367,00			331.647.367,00
		369.937.367,00		364.937.367,00
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			369.937.367,00	364.937.367,00
B. Genussrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			200.000.000,00	200.000.000,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	52.719.075,25			60.943.348,74
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		52.719.075,25		60.943.348,74
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	18.270.888.703,81			17.878.096.349,07
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	199.330,26			217.229,22
		18.270.689.373,55		17.877.879.119,85
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	90.181.805,43			87.702.151,44
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	557.701,36			411.049,11
		89.624.104,07		87.291.102,33
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	794.622.904,52			806.427.325,41
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		794.622.904,52		806.427.325,41
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			19.207.655.457,39	18.832.540.896,33

Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.006.615.301,29			841.179.099,20
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		1.006.615.301,29		841.179.099,20
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	33.610.886,93			30.792.899,25
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		33.610.886,93		30.792.899,25
			1.040.226.188,22	871.971.998,45
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		604.524.889,00		577.671.655,00
II. Steuerrückstellungen		68.207.899,29		59.850.635,93
III. Sonstige Rückstellungen		91.288.636,07		119.080.000,08
			764.021.424,36	756.602.291,01
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			199.330,26	217.229,22
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	281.573.081,27			322.550.122,48
2. Versicherungsvermittlern	6.904.677,49			6.675.591,86
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		288.477.758,76		329.225.714,34
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		512.589,85		1.009.122,43
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		141.962,50		73.305,56
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
V. Sonstige Verbindlichkeiten		131.335.138,17		66.989.471,75
davon:			420.467.449,28	397.297.614,08
aus Steuern: 8.498.108,38 EUR (Vorjahr: 7.663.701,52 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.672.235,75 EUR (Vorjahr: 13.647.842,80 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			1.205.735,87	2.263.096,47
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			22.003.712.952,38	21.425.830.492,56

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen¹⁾ berechnet worden.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten F.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

1) unter Einschluss der für den Altbestand eingereichten Geschäftspläne zur Anpassung der Rentenversicherungen an neue Rechnungsgrundlagen und über die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.218.192.858,24			1.268.263.668,34
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.143.250,63			2.061.822,93
		1.216.049.607,61		1.266.201.845,41
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		8.224.273,49		2.435.162,66
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0,00		0,00
			1.224.273.881,10	1.268.637.008,07
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			14.705.279,81	18.490.992,11
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		10.514.290,06		12.672.981,38
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 6.312.361,65 EUR (Vorjahr: 6.002.200,40 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 3.871.057,28 EUR (Vorjahr: 2.565.614,41 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.050.323,81			11.941.761,82
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	616.550.524,49	0		624.561.018,10
		628.600.848,30		636.502.779,92
c) Erträge aus Zuschreibungen		23.402.170,07		3.851.238,01
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		430.823.670,72		385.422.127,27
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		271.899,18		204.730,96
davon:			1.093.612.878,33	1.038.653.857,54
aus verbundenen Unternehmen: 271.899,18 EUR (Vorjahr: 204.730,96 EUR)				
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			59.669.860,95	9.077.523,96
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.685.103,89	772.786,48

Posten

Posten	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.460.320.018,80			1.510.136.903,52
bb) Anteil der Rückversicherer	1.316.734,56			523.683,27
		1.459.003.284,24		1.509.613.220,25
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.479.653,99			6.476.105,65
bb) Anteil der Rückversicherer	146.652,25			-117.512,63
		2.333.001,74		6.593.618,28
			1.461.336.285,98	1.516.206.838,53
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-561.046.544,51			-440.703.771,40
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.898,96			-36.916,59
		-561.064.443,47		-440.740.687,99
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			-561.064.443,47	-440.740.687,99
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			60.044.968,41	33.103.957,26
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	96.437.961,10			97.981.928,39
b) Verwaltungsaufwendungen	41.822.360,80			44.150.183,81
		138.260.321,90		142.132.112,20
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		340.529,65		592.784,11
			137.919.792,25	141.539.328,09
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		34.223.774,51		29.644.699,02
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.961.364,47		32.289.338,02
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 3.258.893,94 EUR (Vorjahr: 26.938.124,90 EUR)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		393.724,00		1.519.910,39
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
			41.578.862,98	63.453.947,43
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			183.416,94	3.664.496,13
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			29.933.315,12	39.476.189,77
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			101.885.918,93	97.446.722,96

Posten	EUR	2017 EUR	2016 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	390.419.516,69		394.735.615,28
davon:			
aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB			
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB			
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
2. Sonstige Aufwendungen	450.633.373,55		450.039.395,97
davon:			
aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB		-60.213.856,86	-55.303.780,69
42.130.235,33 EUR (Vorjahr: 23.318.124,99 EUR)			
aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB			
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		41.672.062,07	42.142.942,27
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	9.152.324,00		9.152.324,00
6. Außerordentliches Ergebnis		-9.152.324,00	-9.152.324,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27.188.423,01		28.182.940,95
8. Sonstige Steuern	331.315,06		-192.322,68
		27.519.738,07	27.990.618,27
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0,00
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0,00
		0,00	0,00
11. Jahresüberschuss		5.000.000,00	5.000.000,00
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	5.000.000,00		5.000.000,00
		5.000.000,00	5.000.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0,00
18. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die ebenfalls hier ausgewiesenen Versicherungsbestände werden über eine Restlaufzeit von einem Jahr abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Auszahlungsbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert (Rücknahmepreise der Investmentanteile am Bewertungsstichtag) angesetzt.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler,
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie
- Sonstige Forderungen.

Für abgeschlossene Versicherungsverträge werden im Einzelfall negative Werte, die sich aus noch nicht getilgten, rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten ergeben und eine Auffüllung der Deckungsrückstellung auf den garantierten Rückkaufswert, als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen an Versicherungsnehmer beziehen sich auf voraussichtlich nicht einbringliche Teile der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus

Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,30 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Unter diesem Posten werden zwei Sachverhalte erfasst:

1. Rückdeckungsversicherung bei Pensionsrückstellungen

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten sowie ihrem Aktivwert.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Diskontierung von Pensionsverpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

2. Insolvenzsicherung für ATZ-Guthaben

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand gebildet wurde.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten errechnet.

Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen sowohl einzelvertraglich als auch für nicht automatisch bis zum 31. Dezember 2017 fortgeschriebene Verträge unter Verwendung qualifizierter Hochrechnungsverfahren ermittelt.

Eine Übersicht der Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die verwendeten Ausscheideordnungen und Zinssätze für die wesentlichen Anteile des Bestandes ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Für die bis zum 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge des Altbestandes wird die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Entsprechend wird bei den im Jahre 1995 nach alten Tarifen abgeschlossenen Verträgen verfahren.

Die vorgenannten Aussagen gelten auch für diejenigen beitragsfreien Versicherungssummen (Boni), die im Rahmen des Bonussystems aus den Versicherten zugewiesenen Überschussanteilen gebildet werden.

Einzelversicherungen werden im Wesentlichen mit 35 ‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Wesentlichen mit 20 ‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert.

Aufteilung der Deckungsrückstellung in % in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausscheideordnungen mit Zinssätzen für die wesentlichen Anteile des Bestandes

AUSSCHEIDEORDNUNG 1)	ZINSSATZ %	ANTEIL %
GM 24/26	3,00	0,4
STT 67/STT 67 A (Heiratstafel 60/62)	3,00	3,7
STT 86 (Heiratstafel 60/62)	3,50	20,3
DAV-Sterbetafel 1994 T	4,00	12,7
	3,25	3,0
	2,75	1,9
	2,25	1,4
	1,75	0,2
SI 2013 T	1,75	0,4
	1,25	0,4
DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand / B20 (*)	4,00	19,6
	3,25	6,6
	2,75	2,6
DAV-Sterbetafel 2004 R (**)	2,75	3,5
DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25	5,50
	1,75	1,30
SI 2013 R	1,75	3,70
SI 2015 R	1,25	0,80
Mod. Richttafeln Heubeck-Fischer	3,50	3,90

1) GM 24/26
Nach Gompertz-Makeham ausgeglichene Allgemeine
Deutsche Sterbetafel 1924/1926, Männer

STT 67
Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62, Männer
modifiziert

STT 67 A
Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62, Männer
modifiziert und ausgeglichen

STT 86
Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen

DAV-Sterbetafel 1994 T
DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen
DAV-Sterbetafel 2004 T R-Bestand / B20 (*)
DAV-Sterbetafel 2004 T für Männer bzw. Frauen

SI 2013 R
Unisex-Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen

(*) Die Deckungsrückstellung wurde als der um 13/20 linear interpolierte Wert zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis von DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet

(**) Grundtafel mit modifizierter Altersverschiebung

Für ab dem 29. Juli 1994 abgeschlossene Versicherungen des Neubestandes wird die Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies gilt auch für die Deckungsrückstellung von Bonusversicherungssummen.

Ausgenommen sind Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko ganz oder teilweise vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Lebensversicherungen und anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen) und AVmG-Tarife sowie Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung, soweit sie noch anwartschaftlich geführt werden.

Die Deckungsrückstellung für nicht fondsgebundene anwartschaftliche AVmG-Tarife und Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt, indem die gezahlten Beiträge und Zinsen gutgeschrieben und Kostenanteile entnommen werden.

Die Zillmersätze im Neubestand betragen bei Einzelversicherungen vor 1998 im Wesentlichen 30 ‰ und 33 ‰ der Versicherungssumme bzw. 40 ‰ der Beitragssumme bei Rentenversicherungen ab 1995 bzw. 1996. Die Zillmersätze bei Kollektivversicherungen vor 1998 betragen im Wesentlichen 20 ‰ der Versicherungssumme bzw. 24 ‰ und 25 ‰ der Beitragssumme bei Rentenversicherungen ab 1995 bzw. 1996. Bei Einzelversicherungen mit Beginn zwischen 1998 und 2014 beträgt der Zillmersatz im Wesentlichen 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen im Wesentlichen 20 ‰ und 25 ‰ der Beitragssumme. Bei Einzelversicherungen ab 2015 beträgt der Zillmersatz im Wesentlichen 25 ‰ der Beitragssumme und bei Kollektivversicherungen im Wesentlichen 12,5 ‰ der Beitragssumme. AVmG-Tarife und Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung sind ungezillmert.

Im übernommenen Konsortialgeschäft folgt die Gesellschaft dem Konsortialführer bei der Berechnung der Deckungsrückstellung.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der bis zum 30. September 1993 abgeschlossenen Verträge ist bei Anwartschaften die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung auf neue Rechnungsgrundlagen (Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten: IDUNA 1998 I; Sterbewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähige: DAV 1997 TI; Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV 1997 RI; Rechnungszins: 4,00 %) umgestellt, soweit es sich nicht um Verträge der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung und der ehemaligen PKB Leben AG handelt.

Die Deckungsrückstellung wird für Rentenversicherungsverträge mit Beginn vor 2005 – Ausnahme: Altbestand der ehemaligen PKB VVaG – unter Verwendung der aktuellen Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Die Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und einer Vergleichsdeckungsrückstellung – gewichtet mit Wahrscheinlichkeiten für die Ausübung des Kapitalwahlrechts und für Storno – wird zusätzlich passiviert. Die Vergleichsdeckungsrückstellung ergibt sich nach den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation, mindestens jedoch nach den Rechnungsgrundlagen, die für die 2002 bzw. 1995 abgeschlossene Reserveaufstockung verwendet werden.

Die Deckungsrückstellung für Pflegerentenversicherungen und Pflegerenten-Zusatzversicherungen wird unter Verwendung des aktuellen Pflegerententafelensystems DAV 2008 P berechnet. Ergibt sich eine positive Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und der mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation ermittelten Deckungsrückstellung, wird sie zusätzlich passiviert.

Für Versicherungen, deren Deckungsrückstellung mit einem maßgeblichen Rechnungszins von 2,25%, 2,75%, 3,00 %, 3,25 %, 3,50 % bzw. 4,00 % ermittelt wird, wird eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV berechnet und passiviert. Die Zinszusatzreserve wird einzelvertraglich unter Ansatz vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten ermittelt als Differenz aus Deckungsrückstellung (neu), gerechnet mit dem Referenzzins gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV, und der Deckungsrückstellung (alt).

Für Rentenversicherungen, für die bereits im Rahmen einer Renten Neubewertung nach DAV 2004 R zusätzliche Reserven unter Ansatz vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten gestellt wurden, wurde das Verfahren zur Renten Neubewertung bereits 2011 um die Ermittlung der Zinszusatzreserve erweitert.

Für beitragspflichtige Verträge, deren Allgemeine Vertragsbedingungen vom Bundesgerichtshof beanstandete Klauseln enthalten, wird entsprechend der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, vom 19. Dezember 2012, vom 26. Juni 2013 und vom 11. September 2013 mindestens die Hälfte des ungezillerten Deckungskapitals als Bilanz-Deckungsrückstellung passiviert.

Die Deckungsrückstellung wird um den Betrag der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erhöht, der für diejenigen Versicherungen mit Fälligkeit der Leistung in 2018 bereits in der Höhe zum 31. Dezember 2017 feststeht.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts an der Deckungsrückstellung werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wird für die bis zum Abschlussstichtag gemeldeten bzw. gekündigten und im Geschäftsjahr nicht mehr gezahlten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der voraussichtlichen Leistung bzw. in Höhe des Rückkaufwertes ermittelt.

Für Leistungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der Risikobeträge gebildet. Für die nach der Ermittlung bekannt werdenden Fälle wird eine pauschale Korrektur vorgenommen, die aufgrund von Untersuchungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle gebildet wird.

Die Position enthält ferner eine Rückstellung für Regulierungsaufwendungen, die nach entsprechenden steuerlichen Regelungen berechnet wird.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen bzw. übernommenen Versicherungsgeschäfts an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Lebensversicherungen und anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen), wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt monatlich, indem die gezahlten Beiträge gutgeschrieben und Risiko- und Kostenanteile entnommen werden. Die Deckungsrückstellung wird in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert. Für fondsgebundene Versicherungen mit Garantiekomponente (SIGGI) entspricht das vorhandene Guthaben mindestens dem nach der prospektiven Methode ermittelten Wert der Garantie.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, werden einzelvertraglich ermittelt.

Die Rückstellungen werden in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierte

und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 3,68 %. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2017 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

• **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen – bis auf die Anwendung eines prognostizierten durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 2,80 % – den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2017 wird erneut ein Fünftel zugeführt.

Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 2,41 % verwendet.

Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungs-

phase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2017 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,41 % verwendet.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet, der sich auf den Erfüllungsrückstand bezieht.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen und Mieten werden zeitanteilig, Disagjobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Konsortialgeschäft

Im übernommenen Konsortialgeschäft werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der

Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Soweit diese Angaben bis zum Meldeschluss nicht vorliegen, werden die anteiligen Positionen aus dem Konsortialgeschäft um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Währungsumrechnung

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in EUR entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.235	1.245
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	46.235	1.245
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	137.144	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	674.158	12
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	54.000	0
3. Beteiligungen	233.628	1.200
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	961.786	1.212
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.848.178	281.835
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.609.259	2.364.629
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.527.477	759.936
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	4.912.162	585.164
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.508.928	101.854
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	30.804	1.851
d) übrige Ausleihungen	166.831	2
5. Einlagen bei Kreditinstituten	318.000	104.000
6. Andere Kapitalanlagen	6	0
7. Summe C III.	18.921.645	4.199.271
insgesamt	20.066.810	4.201.728

UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0
0	0	0	5.647	41.833
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	5.647	41.833
0	0	0	3.684	133.460
0	0	0	19	674.151
0	54.000	0	0	0
0	25.997	15.081	1.319	222.593
0	0	0	0	0
0	79.997	15.081	1.338	896.744
0	21.206	7.806	19	6.116.594
0	1.578.025	0	0	3.395.863
0	255.633	514	1.921	4.030.373
0	1.388.326	0	0	4.109.000
0	425.724	1	0	1.185.059
0	7.693	0	0	24.962
0	33.000	0	0	133.833
0	0	0	0	422.000
0	0	0	0	6
0	3.709.607	8.321	1.940	19.417.690
0	3.789.604	23.402	12.609	20.489.727

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
C. Kapitalanlagen		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	188.768.875,90	183.465.510,45
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.418.145.273,42	1.223.084.031,85
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	54.000.000,00
3. Beteiligungen	256.611.282,38	213.938.047,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C. II.	1.674.756.555,80	1.491.022.078,85
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.170.583.351,78	5.954.858.060,73
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.425.920.668,49	2.658.096.212,96
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	4.512.009.628,69	4.103.514.391,09
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	4.607.689.012,24	5.860.356.723,21
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.313.848.297,26	1.717.790.958,58
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.961.847,89	30.804.149,18
d) übrige Ausleihungen	135.661.941,21	169.862.576,58
5. Einlagen bei Kreditinstituten	422.000.000,00	318.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	6.300,00	6.300,00
7. Summe C. III.	20.612.681.047,56	20.813.289.372,33
insgesamt	22.476.206.479,26	22.487.776.961,63
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen		
- zu Anschaffungskosten	15.469.292.017,91	15.465.261.357,26
- zu beizulegenden Zeitwerten	17.003.755.916,21	15.939.259.743,77
- Saldo	1.534.463.898,30	473.998.386,51

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte jährlich auf Basis des jeweiligen Ertragswertes in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values oder anhand des Börsenkurses. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten angesetzt.

Zwei verbundene Unternehmen und eine Beteiligung wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Einzelne Hypothekendarlehen wurden wertberichtigt. Weiterhin befinden sich in diesen Portfolien einzelne Anlagen mit stillen Lasten.

Die stillen Lasten in der Bilanzposition C.III.3 betragen in Summe 0,1 Mio. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 4.030,4 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 4.512,0 Mio. EUR. In keinem Fall wird ein Forderungsausfall

erwartet. Die Wertminderung wird daher als nicht dauerhaft angesehen.

Die stillen Lasten in der Bilanzposition C.III.4 betragen in Summe 29,5 Mio. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 5.427,9 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 6.057,2 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei um stille Lasten von 28,6 Mio. EUR auf Namensschuldverschreibungen und 0,9 Mio. EUR auf Schuldscheindarlehen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Auch hier wird bei keinem Papier ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft anzusehen.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 656,0 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 742,9 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Derivative Finanzinstrumente Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

In den Bilanzpositionen C.III.2 und C.III.4. befinden sich einfach strukturierte Produkte mit einem Nominalwert von 3.049,2 Mio. EUR und einem Buchwert von 2.015,5 Mio.

EUR; ihr Zeitwert beträgt 2.018,7 Mio. EUR. Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	2017 EUR	2016 EUR
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	133.460.081,91	137.143.861,24
Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 0,00 EUR (Vorjahr: 497.125,06 EUR).		

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB) sowie unter Anwendung der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	695.385.939,69	34.738.760,62
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund	100,00 *	413.416.247,76	0,00 **
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00 *	24.288.101,54	4.315.773,22
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00 *	20.451.733,72	2.055.208,62
SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest	100,00 *	15.151.983,37	690.983,79
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00 *	7.647.544,25	-330.014,12
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00 *	4.472.637,04	121.760,45
SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest	99,98 *	7.127.050,04	-849.905,12
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00 *	23.539.771,19	1.400.000,00
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00 *	61.725.879,12	1.757.537,78
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00 *	145.154.513,00	7.034.913,00
SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg	100,00 *	1.000.000,00	0,00 **
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	68,00		
	26,00 *	38.938.837,19	119.652,64
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	25,00		
	75,00 *	38.680.373,57	22.405.684,16
DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00	201.044.953,47	3.726.650,79
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg	100,00 *	6.075.909,00	0,00 **
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg	50,10	915.743.736,05	75.364.652,44
HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg	60,00	7.205.673,74	2.015.793,17
PATRICIA Schifffahrts- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	37.328,63	841,75
Kommanditgesellschaft PATRICIA Schifffahrts- und Beteiligungsgesellschaft mbH & Co., Hamburg	100,00	41.238,58	12.361,65
2. Beteiligungen			
OVH Holding AG, Köln	31,67	85.684.491,95	11.870.004,93

* mittelbar gehaltene Anteile nach § 16 Abs. 4 AktG

** Ergebnisabführung:

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	39.933.283,59	EUR
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH	36.104.805,61	EUR
SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG	-549.705,91	EUR

	BUCHWERT 31. Dezember 2017 EUR	MARKTWERT 31. Dezember 2017 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2017 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAintern	1.902.609.445,15	1.903.541.675,10	932.229,95	77.022.773,70
HANSA PVI	1.613.084.453,58	1.683.494.148,87	70.409.695,29	50.777.233,34
HANSAIife	670.455.637,88	655.870.482,00	-14.585.155,88	15.724.050,76
HANSAspezial 8	408.960.688,64	409.575.252,94	614.564,30	10.195.697,15
HANSAIiquid	199.999.954,41	200.791.838,31	791.883,90	0,00
HANSAfreeinvest	83.273.072,71	87.704.037,96	4.430.965,25	3.298.624,41
SILUX INVESTORS FCP-FIS IL	9.143.000,00	9.143.000,00	0,00	0,00
SILUX SCS SICAV-FIS	631.249,50	631.249,50	0,00	0,00
Immobilienfonds				
American Fund OIK	947.469,60	1.201.666,26	254.196,66	0,00
HANSAreal1	672.618.357,29	663.759.564,65	-8.858.792,64	31.680.728,83
HANSAreal2	512.737.760,75	512.737.760,75	0,00	18.011.753,25
SIGNAL Versicherungen Immobilien Fonds (SVI)	20.792.797,52	20.792.797,52	0,00	584.020,72
	6.095.253.887,03	6.149.243.473,86	53.989.586,83	207.294.882,16

* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 6.074,5 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 23,4 Mio. EUR. Der Zeitwert des deklarierten Bestandes lag jedoch gemäß dem gewählten Aufgreifkriterium in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten nicht permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen

zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 3.370,9 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 83,1 Mio. EUR. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen.

	2017 EUR	2016 EUR
C. III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	110.000.000,00	142.997.971,06
Protector Sicherungsfonds für die Lebensversicherer	23.833.493,41	23.833.493,41
	133.833.493,41	166.831.464,47

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zum 31. Dezember 2017 befanden sich 12.404.669,39266 Stück (Vorjahr: 11.357.144,65086 Stück) im Anlagestock.

	BUCHWERT EUR	ANTEILEINHEITEN STÜCK
Acatris Aktien Global Funds	577.678,39	1.898,32207
DWS Concept DJE Globale Aktien ex. Astra-Fonds FI	613.394,14	2.131,69120
BlackRock World Mining A2	390.755,87	11.509,74566
CARMIGNAC Investissement A EUR ACC O.N. ehem. Act.Port.	4.952.427,53	4.116,35472
Carmignac Patrimoine AC Actions A EUR Acc O.N. ehm. A. Eur.	827.499,81	1.277,49874
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible	4.032.894,51	33.224,81516
DWS Top Dividende Anteile	4.134.803,70	34.714,16087
DWS Vermoegensbildungs.Fonds I	2.627.709,53	17.208,31386
Fidelity European Growth	1.964.910,45	128.425,51933
First Private Aktien Global A	1.392.002,81	13.344,86444
Flossbach von Storch	1.033.599,59	5.280,20224
FP Europa Aktienfonds ULM	31.361,68	373,93209
HAC World Top-Investors	58.512,29	643,13360
HANSAaccura Class S	3.463.418,13	57.848,00874
HANSAbalance	302.519,31	4.062,29764
HANSAcentro	201.979.492,76	2.890.665,81881
HANSAcentro Class S	3.284.774,02	49.286,88917
HANSAdynamic	196.162.170,36	3.286.624,28357
HANSAdynamic Class S	3.602.451,49	61.371,59900
HANSAeuropa	303.110,49	5.909,39283
HANSAgold	1.629.752,22	31.716,49738
HANSAsecur	1.642.109,19	36.085,55338
HANSAsmart Select E	530.670,54	5.480,49182
HANSAwerte EUR Klasse	295.109,86	8.680,97842
HI Topselect D	6.546.740,55	105.446,32528
HI Topselect W	8.140.816,87	121.336,30731
JPMorgan-Europe Equity Fund	71.835,10	1.419,10500
JPMorgan Funds-Global Focus A	407.898,52	14.109,25346
JSS OekoSar Equity - Global P - EUR	507.527,34	2.821,63417
Lazard European Equity Fund	133.724,59	44.723,94395
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	960.667,03	7.398,85263
M&G Global Basics A	365.382,10	11.232,15812
Nordea European Value	19.659,22	313,39421
Schroder ISF Euro Equity	268.073,78	5.987,79947
SI BestSelect	147.524.381,39	1.155.830,15154
SI SafelInvest	434.624.298,81	3.863.327,10051
Templeton Growth Fund Euro	1.823.403,95	104.673,01661
Threadneedle European Fund	639.209,17	245.377,80196
UBS (D) Equity Fund	30.943,93	163,12897
HANSAsmart Select G	15.325,72	312,95510
D&R Wachstum Global TAA	48.491,91	463,32798
HANSAdividende	56.162,85	463,17587
Comgest Growth Europe	26.915,00	1.165,65603
Schroders (ISF) Euro Equity Class A	87.617,71	2.305,12261
Fidelity World Fund E-acc-Eur	46.814,80	1.706,70055
InvescoPan Eur. Struct Equity Fund	12.728,53	661,22233
ValueInvest LUX Global-A	179.541,10	606,84480
Henderson Pan European Equity Fund A2	16.091,61	560,48807
Robeco BP Global Premium	18.254,38	67,67146
JP Morgan Europe Strategic Growth	28.495,16	1.032,80772
MFS Meridian Global Concentrated Fund	115.975,03	4.635,29277
Jupiter European Growth	71.078,04	2.189,03737
Nordea 1 Global Stable Equity	13.471,35	761,97240
Invesco Global Struct. Equity Fund	3.534,01	87,77967
Credit Suisse Eq. Fd. (Lux) Small Cap Europa	12.230,00 *	5,00000 *
DBV-Win Fund Dow Jones Industrial Average FLV	12.927,00 *	281,00000 *
DBV-Win Fund Euro Stoxx 50 FLV	52.536,00 *	1.141,00000 *
DWS Flex pension 2021	453.587,00 *	3.692,00000 *
DWS Flex Pension 2022	547.971,00 *	2.870,00000 *
DWS FlexPension II 2028	4.882,00 *	477,00000 *
DWS FLEXPENSION II 2029	301.360,00 *	582,00000 *
DWS FLEXPENSION II 2030	951,00 *	7,00000 *
DWS FLEXPENSION II 2031	65.173,00 *	476,00000 *

Fidelity Intenational Fund US FLV	5.398,00 *	38,00000 *
Fidelity International Fund FLV	753,00 *	5,00000 *
Aberdeen Global - World Resources Fund S2 USD	1.117,00 *	8,00000 *
Aberdeen Global II - Euro Government Bond Fund A2	5.361,00 *	40,00000 *
FT ACCUGELD DM	49.967,00 *	705,00000 *
AXA DEFENSIV INVEST	73.787,00 *	1.282,00000 *
	1.040.226.188,22	12.404.669,39266

* Bei den Angaben aus dem Mitversicherungsgeschäft handelt es sich um Werte des Geschäftsjahres 2016.

	2017	2016
	EUR	EUR
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
IV. Andere Vermögensgegenstände	102.643.356,16	113.237.260,78
In der Position enthaltene vorausgezahlte Versicherungsleistungen	98.893.356,16	107.987.260,78
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	18.974.455,48	539.594,02
vorausgezahlte Wartungskosten	6.175.883,99	1.890.786,04
vorausgezahlte Mieten	1.128.094,00	1.456.496,30
vorausgezahlte Werbungskosten	27.615,95	11.768,00
restliche	862.946,50	229.941,34
	27.168.995,92	4.128.585,70
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
1. Pensionsrückstellung		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	21.411.621,00	23.126.818,00
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge	14.628.523,00	14.231.338,00
	6.783.098,00	8.895.480,00
2. Altersteilzeitverpflichtung		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	6.200.574,51	5.500.574,51
dazu korrespondierende zu saldierende Erfüllungsbeträge	6.200.574,51	5.500.574,51
	0,00	0,00

Passivseite

	2017 EUR	2016 EUR
A. Eigenkapital		
III. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am 1. Januar	33.290.000,00	33.290.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>33.290.000,00</u>	<u>33.290.000,00</u>
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	331.647.367,00	326.647.367,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	5.000.000,00	5.000.000,00
Stand am 31. Dezember	<u>336.647.367,00</u>	<u>331.647.367,00</u>
	<u>369.937.367,00</u>	<u>364.937.367,00</u>
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	<u>200.000.000,00</u>	<u>200.000.000,00</u>
Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Rahmen einer Mitgliederanleihe im Sinne des § 214 VAG. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 15. Dezember 2022 und ein Gesamtvolumina in Höhe von 200,0 Mio. EUR. Die jährliche Verzinsung beträgt 5,0 %. Im Geschäftsjahr 2017 betragen die Zinsaufwendungen 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR).		
E. Versicherungstechnische Rückstellungen		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Diese Position enthält in voller Höhe die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.		
Stand am 1. Januar	806.427.325,41	850.022.295,72
Zuführung	60.044.968,41	33.103.957,26
Entnahme	<u>71.849.389,30</u>	<u>76.698.927,57</u>
Stand am 31. Dezember	<u>794.622.904,52</u>	<u>806.427.325,41</u>
Die Rückstellung enthält		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	147.418.028,73	73.643.707,32
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	5.128.234,90	3.521.481,99
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	21.244.164,02	13.257.662,64
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	210.877,95	314.274,23
e) den Rentenfonds	23.313.458,45	27.056.333,96
f) den Fonds für Schlussüberschussanteile	98.194.615,09	97.199.353,53
g) den Fonds für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	232.454.067,80	244.534.042,02
h) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	266.659.457,58	346.900.469,72
Festlegung Gesamt (Punkt a bis g)	<u>527.963.446,94</u>	<u>459.526.855,69</u>

Die für die einzelnen Überschussverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für 2018 sind den besonderen Übersichten über die Überschussbeteiligung zu entnehmen.

1) Regulierte Tarife:

Für die nach genehmigten Geschäftsplänen abgeschlossenen Tarife wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich entsprechend der im genehmigten Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Zinssatz für die Diskontierung von 1,6 % berechnet.

2) Deregulierte Tarife:

- a) Für deregulierte Tarife wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Beachtung des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich als abgezinster anteiliger Endwert der Schlussüberschussanteile zum regulären Fälligkeitstermin berechnet. Der Zinssatz für die Diskontierung wurde unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit 1,6 % angesetzt.
- b) Für AVmG-Tarife und Aufbaurenten wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Beachtung von § 28 Abs. 7e RechVersV einzelvertraglich in Höhe der sich nach Maßgabe der geltenden Deklaration ergebenden anteiligen Anwartschaften mit einer Diskontierung von 5,0 % als implizite Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten für jedes Jahr der noch verbleibenden Wartefrist berechnet.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 2013 - 2017 in Mio. EUR



	2017 EUR	2016 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen		
Rückstellung vor Saldierung	619.153.412,00	591.902.993,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	14.628.523,00	14.231.338,00
verbleibende Rückstellung	<u>604.524.889,00</u>	<u>577.671.655,00</u>
Der ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 87.009.295,00 (Vorjahr: 73.293.122,00 EUR).		
II. Steuerrückstellungen	<u>68.207.899,29</u>	<u>59.850.635,93</u>
Körperschaftsteuer / Gewerbesteuer		
III. Sonstige Rückstellungen		
Altersteilzeitverpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	23.608.197,00	26.444.920,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	-6.200.574,51	-5.500.574,51
verbleibende Rückstellung	<u>17.407.622,49</u>	<u>20.944.345,49</u>
Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung für Rentner der SI-Gruppe	19.862.486,00	17.575.471,00
Lieferungen und Leistungen	16.334.386,23	19.301.583,34
Jubiläumsgeldzusagen	9.354.408,00	10.606.551,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich noch nicht gutgeschriebene Erfolgsvergütungen, Beteiligungsprovisionen und Wettbewerbe	6.598.203,60	4.814.695,69
Restrukturierungen	5.817.272,00	33.908.148,00
Entschädigungsleistungen für Hardwarerückführungen	3.281.940,36	0,00
Urlaubsverpflichtungen	3.188.200,00	3.182.700,00
Mietverhältnisse	1.858.977,55	0,00
Jahresabschlusskosten	621.400,00	549.700,00
für unterlassene Instandhaltung	77.716,76	997.746,36
restliche	<u>192.456,09</u>	<u>82.113,84</u>
	<u>91.288.636,07</u>	<u>119.080.000,08</u>
I. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	<u>281.573.081,27</u>	<u>322.550.122,48</u>
In den Verbindlichkeiten enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	<u>246.182.896,63</u>	<u>252.829.805,39</u>
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
aus dem Zahlungsverkehr	64.292.870,67	7.075.235,21
aus dem Vermittlungsgeschäft	15.067.394,55	17.255.328,81
noch nicht fällige Hypotheken- und Zinstilgungen gegenüber Steuerbehörden	10.753.845,10	10.355.345,71
Umlagenvorauszahlungen gegenüber Lieferanten und Handwerkern	8.498.108,38	7.663.701,52
gegenüber verbundenen und anderen Unternehmen	5.603.765,26	5.998.409,65
restliche	4.695.392,79	4.241.387,43
	629.600,05	8.589.577,84
	<u>21.794.161,37</u>	<u>5.810.485,58</u>
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).	<u>131.335.138,17</u>	<u>66.989.471,75</u>
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
vorausgezahlte Mieten und Zinsen	982.188,91	1.115.663,98
Disagjobeträge auf Kapitalanlagen	142.336,03	1.066.408,97
restliche	<u>81.210,93</u>	<u>81.023,52</u>
	<u>1.205.735,87</u>	<u>2.263.096,47</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017 EUR	2016 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) gebuchte Brutto-Beiträge aus dem Inland		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft mit Gewinnbeteiligung	1.217.739.373,81	1.267.837.114,21
davon:		
Einzelversicherungen	730.941.466,64	814.578.757,54
Kollektivversicherungen	245.146.043,48	260.953.928,44
sonstige Lebensversicherungen	241.651.863,69	192.304.428,23
laufende Beiträge	1.032.199.542,51	1.057.623.551,38
Einmalbeiträge	185.539.831,30	210.213.562,83
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	453.484,43	426.554,13
Direktgutschrift		
Als Direktgutschrift aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden gewährt unter		
Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	3.741.008,79	3.211.931,34
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	10.740.403,47	12.067.708,07
	14.481.412,26	15.279.639,41
Rückversicherungssaldo	-364.836,15	-1.108.679,87
„-“ = zugunsten der Rückversicherer		
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
6. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	9.152.324,00	9.152.324,00
	-9.152.324,00	-9.152.324,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung.		
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	16.010.914,54	2.328.019,99
für das Geschäftsjahr	11.177.508,47	25.854.920,96
	27.188.423,01	28.182.940,95

Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB	2017 EUR	2016 EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:		
Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände	-991.455,82	1.920.011,89
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	-530.592,27	-576.134,51
Effekt aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes für den Erfüllungsbetrag	-596.249,04	206.824,77
Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	-2.118.297,13	1.550.702,15

„- = Aufwand“

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2017 EUR	2016 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	45.636.453,15	50.271.223,18
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.736.293,13	1.119.251,83
3. Löhne und Gehälter	201.422.581,15	214.290.005,74
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung für Unterstützung	31.479.374,98	32.298.829,26
5. Aufwendungen für Altersversorgung	22.685.010,17	-5.914.545,51
6. Aufwendungen insgesamt	303.959.712,58	292.064.764,50

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1.798,3 TEUR (Vorjahr: 1.676,2 TEUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1.471,9 TEUR (Vorjahr: 1.529,8 TEUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 24.187,0 TEUR (Vorjahr: 24.085,2 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 429,8 TEUR (Vorjahr: 418,5 TEUR).

An Mitglieder des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Mitgliedern des Aufsichtsrates haben wir Hypothekendarlehen in Höhe von 79,9 TEUR (Vorjahr: 81,9 TEUR) – Neugewährungen 2017: 0,0 TEUR, Tilgung 2017: 1,9 TEUR – gewährt. Die Darlehen sind effektiv mit 2,65 - 3,81 % zu verzinsen. Die festgeschriebenen Restlaufzeiten betragen vier bis sechs Jahre.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Solvabilitätsübersichten sowie Prüfungsleistungen im Bereich IT. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen sind im Wesentlichen für Depot- und WpHG-Prüfungen sowie für sonstige gesetzlich bzw. aufsichtsrechtlich geforderte Prüfungen angefallen. Honorare für Steuerberatung betreffen projektbezogene Beratungsleistungen. Honorare für sonstige Leistungen wurden im Wesentlichen für Prüfungen zur Umsetzung des GDV-Verhaltenskodexes, für Treuhändertätigkeiten sowie für andere Beratungsleistungen zum Thema Nachrangdarlehen erbracht.

Mitarbeiter

Wir beschäftigen im Durchschnitt 2.882 (Vorjahr: 3.079) angestellte Mitarbeiter, davon 2.598 (Vorjahr: 2.760) im Innen-

und 284 (Vorjahr: 319) im Außendienst. Von den Innen- und Außendienstmitarbeitern haben 1.091 (Vorjahr: 1.164) einen Einzelarbeitsvertrag.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2017 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.648 (Vorjahr: 8.127). Außerdem waren 2.967 (Vorjahr: 3.159) selbständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Zum Personalaufwand verweisen wir auf Seite 74 „Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen,“.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung jährliche Beiträge von 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 25,3 Mio. EUR (Vorjahr: 26,0 Mio. EUR). Zusätzlich hat sich unsere Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 227,5 Mio. EUR (Vorjahr: 234,2 Mio. EUR).

Es liegen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vor.

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 12,9 Mio. EUR (Vorjahr: 12,1 Mio. EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen betragen 64,1 Mio. EUR (Vorjahr: 73,2 Mio. EUR).

Weiterhin bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen aus Andienungsrechten der Emittenten für Multitranchen in Höhe von 425,0 Mio. EUR (Vorjahr: 425,0 Mio. EUR) sowie für Vorverkäufe von festverzinslichen Wertpapieren 400,9 Mio. EUR (Vorjahr: 230,0 Mio. EUR) und für Vorkäufe von festverzinslichen Wertpapieren 70,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 626,2 Mio. EUR (Vorjahr: 505,9 Mio. EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Die übrigen sonstigen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 27,0 Mio. EUR (Vorjahr: 39,2 Mio. EUR).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen

Aufgrund des Unterschiedsbetrags bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB hat unsere Gesellschaft ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 87.009.295,00 EUR, die aber aufgrund der Eigenmittelausstattung nicht zum Tragen kommen. Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Organe

Mitgliedervertretung

Henning Albers
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Hamburg
Hamburg

Dr. Ulrich Bittihn
Vorstandsvorsitzender,
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG
Paderborn

Karl-Heinz Bley, MdL
Kraftfahrzeugmeister
Garrel

Helmut Börke
Bäcker- und Konditormeister
Burg auf Fehmarn

Dipl.-Ök. Harald Brandes
Hauptgeschäftsführer i. R., Handwerkskammer Wiesbaden
Wiesbaden

Dipl.-Volksw. Norbert Bünten
Hauptgeschäftsführer i. R.
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
Lüneburg

Nils Busch-Petersen
Hauptgeschäftsführer,
Handelsverband Berlin-Brandenburg e. V.
Berlin

Friedrich G. Conzen
Kaufmann
Düsseldorf

Dirk Dingfelder
Vorstandsvorsitzender, D+H Mechatronic AG
Hamburg

Dipl.-Verwaltungsw. Ralf Eisenhöfer
Kommunalbeamter i. R.
Düsseldorf

Rechtsanwalt Thomas Fleischmann
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Bundesverband Metall
Düsseldorf

Hans-Jörg Friese
Friseurmeister
Alzey

Volker Geyer
Bundesvorsitzender, Kommunikationsgewerkschaft DPV
Bonn

Udo Hansen
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Flensburg
Sterup

Susanne Haus
Malermeisterin und Restauratorin
Bischofsheim

Michael Heesing
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Bielefeld

Ina-Maria Heidmann
Hauptgeschäftsführerin, Handwerkskammer
Hildesheim-Süd-niedersachsen
Hildesheim
seit 29. Juni 2017

Kurt Held
Bäcker- und Konditormeister
Dietenhofen

Dipl.-Ing. Lothar Hellmann
Geschäftsführer, Elektro Venn GmbH
Duisburg

Jürgen Hinkelmann
Bäckermeister
Dortmund
seit 29. Juni 2017

Dipl.-Verwaltungsw. (FH) Thomas Hoefling
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer
Region Stuttgart
Stuttgart
seit 29. Juni 2017

Rechtsanwältin Cornelia Höltkemeier
Geschäftsführerin, Landesvereinigung Bauwirtschaft
Lehrte
seit 29. Juni 2017

Karl-Heinz Hoffmann
Bäcker- und Konditormeister
München

Uwe Hoppe
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Frankfurt (Oder)

Rechtsanwalt Heribert Jöris
Geschäftsführer,
Zentralverband Deutsches Baugewerbe
Berlin

Ass. jur. Andreas Katschke
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Lübeck
Lübeck

Dipl.-Ing. Ök. Bernd Kippig
Juwelier
Chemnitz

Dr. Axel Koblitz
Hauptgeschäftsführer, Zentralverband des
Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes e. V.
Bonn

Heinz Krauß
Bäckermeister
Groß-Rohrheim

Albert Lienemann
Gas- und Wasserinstallateurmeister,
Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister
Holtrop

Dipl.-Ing. Ök. Eberhard Lucas
Hauptgeschäftsführer, Handelsverband Sachsen e. V.
Chemnitz

Josef Magerl
Bäckermeister
Obertraubling

Hagen Mauer
Metallbauermeister
Schinne

Mechthild Möllenkamp
Kauffrau
Osnabrück
bis 29. Juni 2017

Walter Moßner
Beamter
München

Ass. Dieter Müller
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
Mannheim
bis 29. Juni 2017

Dr. Rudolf Müller
Geschäftsführer, Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der
Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e. V.
Bad Soden
bis 29. Juni 2017

Claus Munkwitz
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Region Stuttgart
Ludwigsburg

Klaus Nennhuber
Bäckermeister
Groß-Zimmern

Dipl.-Betriebsw. Dr. Michael Oelck
Hauptgeschäftsführer, LandBau Technik
Bundesverband e. V.
Essen
seit 29. Juni 2017

Dirk Palige
Geschäftsführer,
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.
Berlin

Josef Pelzer
Bäckermeister
Köln

Markus Ritterbach
Geschäftsführender Gesellschafter,
RITTERBACH Group
Frechen

Daniel Schneider
Hauptgeschäftsführer, Zentralverband
des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.
Berlin
seit 29. Juni 2017

Dipl.-Ök. Mike Schneider
Geschäftsführer, Peter Schneider Gebäude-
dienstleistungen GmbH & Co. KG
Hannover
seit 29. Juni 2017

Dieter Schnitzer
Bezirksschornsteinfegermeister
Altenglan-Patersbach

Dipl.-Pol. Karl-Sebastian Schulte
Geschäftsführer,
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.
Berlin

Günther Stapelfeldt
Sanitär- und Elektromeister
Tangstedt

Dipl.-Volksw. Hjalmar Stemmann
Dental-Unternehmer
Hamburg

Heinrich Michael Traublinger jun.
Bäcker- und Konditormeister
München

Dipl.-Kfm. Stephan Tromp
stellv. Hauptgeschäftsführer,
Handelsverband Deutschland e. V.
Berlin

Dipl.-Ing. Frank Wagner
Bauingenieur
Wechselburg
seit 29. Juni 2017

Harald Walter
Bäckermeister
Bellheim

Anton Ways
Bäckermeister
Moosinning

Claus Weselsky
Bundesvorsitzender,
Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)
Frankfurt

Hubert Wicker
Direktor, Landtag Baden-Württemberg
Tübingen

Markus Winkelströter
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Chemnitz
Schmölln OT Selka

Michael Wippler
Bäckermeister
Dresden

Dipl.-Volksw. Jürgen Wittke
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Berlin
Berlin

Jens Dirk Wohlfeil
Geschäftsführer, Handelsverband Deutschland
- Der Einzelhandel e. V.
Berlin
seit 29. Juni 2017

Aufsichtsrat

Von der Mitgliedervertretung gewählt:

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Dr. Dietmar Jllert
Geschäftsführender Direktor i. R.,
Kommunalbau Rheinland-Pfalz GmbH
Mainz
stellv. Vorsitzender

Betriebswirt Peter Becker
Bäckermeister
Seevetal

Werner Böhnke
Vorstandsvorsitzender i. R.,
WGZ BANK AG
Meudt

Josef Katzer
Kaufmann
Hamburg

Dipl.-Betriebsw. (FH) Joachim Möhrle
Geschäftsführer i. R., Autohaus Möhrle GmbH
Düsseldorf

Dieter Philipp
Malermeister, Restaurator
Aachen

Rainer Reichhold
Elektroinstallateurmeister
Nürtingen

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Heike Plesse
Versicherungsangestellte,
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk,
Handel und Gewerbe
Münster

Jörg Sommerfeld
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Dortmund

Gabriele Weindel,
Versicherungsangestellte i. R.
Norderstedt

Manfred Willhaus
Versicherungsangestellter
Hamburg

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Compliance; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst; Digital Unit

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Haustechnik; Zentraleinkauf

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebservice

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz

Dortmund

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter

Börnsen

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Wirt.-Math. Dr. Sven Grönewäller
Lünen

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg
Hamburg

Dipl.-Volksw. Gerhard Lenschow
Geschäftsführer i. R.,
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Bargteheide
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, (Amtsgericht Hamburg, Handelsregisternummer HRB 2740), stellt als Mutterunternehmen für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen einen Konzernabschluss nach HGB auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund
(bisher SIGNAL Krankenversicherung a. G, Dortmund)

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG
für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG
(SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.),
Bukarest

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.),
Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG,
Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Hamburg

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVH Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Hamburg, 13. März 2018

Der Vorstand

Ulrich Leitermann

Martin Berger

Dr. Karl-Josef Bierth

Michael Johnigk

Dr. Stefan Kutz

Clemens Vatter

Prof. Dr. Markus Warg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

2. Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 20,4 Mrd. EUR (92,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Schätzungen und Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir

unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten

2. Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich Zinszusatzreserve

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellung“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 18,3 Mrd. EUR (83,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Diesen Verpflichtungen liegen Zinsgarantien zu Grunde, welche zum jeweiligen Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mittels eines Rechnungszinses Gültigkeit für die gesamte Laufzeit besitzen. Die ausgesprochenen Zinsgarantien umfassen die Bandbreite von

0,9 % bis 4,0 %. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der eingereichten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis erfolgt als Teil der Deckungsrückstellung. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Zuführungen zur Zinszusatzreserve in Höhe von 440,4 Mio EUR vorgenommen. Zum Bilanzstichtag beträgt die Reservestärkung insgesamt 1.829,5 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 10,0 % der gesamten Brutto-Deckungsrückstellung der Gesellschaft. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr stille Reserven in Höhe von 430,8 Mio. EUR realisiert. Die Berechnung der Deckungsrückstellung unterliegt Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags

zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Deckungsrückstellung anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir unter anderem die Fortschreibung der Zinszusatzreserve vom 31. Dezember 2016 auf den 31. Dezember 2017 nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der angewendeten Referenzzinssätze für den Altbestand entsprechend den aufsichtsrechtlichen Stellungnahmen bzw. Genehmigungen der BaFin gewürdigt. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung beurteilt und die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Zinszusatzreserve gewürdigt. Ferner haben wir uns mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars zu den in die Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparametern befasst und diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Deckungsrückstellung und zur Zinszusatzreserve sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querver-

weise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unterneh-

menstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten be-

steht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 24. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hamburg, 25. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutende Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Im Aufsichtsratsausschuss Versicherungstechnik wurden neue Entwicklungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen erörtert und gemeinsam mit dem Vorstand beschlossen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2017 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der erstmals erstellte, mit einer Bescheinigung des Abschlussprüfers nach ISAE 3000 (Revised) versehene, gesonderte nichtfinanzielle Bericht (§ 289b HGB) lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2017 geleistete Arbeit.

Hamburg, 24. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte

Dr. Dietmar Jllert

Peter Becker

Werner Böhnke

Josef Katzer

Joachim Möhrle

Dieter Philipp

Heike Plesse

Rainer Reichhold

Jörg Sommerfeld

Gabriele Weindel

Manfred Willhaus

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer 2018

Auf den nachfolgenden Seiten werden für den Bestand der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG (nachfolgend IDUNA Leben genannt) die Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer aufgeführt (siehe Kapitel I). Im Weiteren werden die Überschussanteilsätze für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2018 sowie für Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Kombinierte Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen die Zuteilung für die Risikoüberschussanteilsätze in den Geschäftsjahren 2019 bis 2021 festgesetzt (siehe Kapitel II).

Der Bestand der IDUNA Leben gliedert sich in 7 Teile:

- Teil A:** Versicherungen der für das Neugeschäft offenen Produktgenerationen 2017 und 2018
- Teil B:** Versicherungen der Produktgenerationen 1994 bis 2015
- Teil C:** Versicherungen aus dem Bestand der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung AG der Produktgenerationen 1994 bis 1998

Teil D: Versicherungen der Tarifwerke vor 1994

Teil E: Versicherungen aus dem Bestand der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung AG der Tarifwerke vor 1994

Teil F: Versicherungen aus dem Bestand der ehemaligen Pensionskasse des Bäckerhandwerks VVaG

Teil G: Versicherungen aus dem Bestand der ehemaligen PKB Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Die Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Produktgeneration (Teil A) werden im Geschäftsbericht ausgewiesen. Die Überschussanteilsätze für die geschlossenen Produktgenerationen bzw. Tarifwerke (Teil B bis G) werden in einer separaten Unterlage dargestellt, welche auf der Internetseite www.signal-iduna.de/ueber-uns/signal-iduna-gruppe/konzern/geschaeftsberichte-und-sfcrs.php zur Verfügung steht.

I. Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Gemäß Versicherungsvertragsgesetz setzt sich die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zusammen aus der Beteiligung am Überschuss und der Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Ermittlung der auf alle überschussberechtigten Versicherungsverträge entfallenden Kapital-, Risiko- und übrigen Erträge und die Beteiligung der überschussberechtigten Versicherungsverträge an diesen Erträgen erfolgen nach den gesetzlichen Regelungen (Mindestzuführungsverordnung).

Alle überschussberechtigten Versicherungsverträge werden an der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 beträgt die verteilungsfähige Bewertungsreserve ca. 1,53 Mrd. EUR.

Die in 2018 für alle Versicherungsverträge fällige Beteiligung am Überschuss und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die über die Mindestbeteiligung hinausgehende Beteiligung an den Bewertungsreserven wird als Direktgutschrift gewährt.

Für den einzelnen Versicherungsvertrag setzt sich i. d. R. die Beteiligung am Überschuss zusammen aus:

laufenden Überschussanteilen in Form von

- Risikoüberschussanteilen
- Kostenüberschussanteilen
- Zinsüberschussanteilen
- Ansammlungsüberschussanteilen

sowie einem Schlussüberschussanteil bei Beendigung des Vertrages.

Eine Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven für den einzelnen Versicherungsvertrag erfolgt bei Beendigung der Versicherung. Kapitalbildenden Versicherungen, die einen Schlussüberschussanteil erhalten, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt, die auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet wird.

Die Überschussanteile werden i. d. R. gemäß der mit dem Versicherungsnehmer vereinbarten Überschussverwendung verwendet.

Die Bemessungsgrößen und Zuteilungszeitpunkte für die Überschussanteilsätze sind für Versicherung gemäß Teil A bis C in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen und für Versicherungen gemäß Teil D bis G im Geschäftsplan der jeweiligen Produkte beschrieben.

II. Überschussanteilsätze für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2018

A Versicherungen der für das Neugeschäft offenen Produktgenerationen 2017 und 2018

1 SI Flexible Rente, SI Betriebliche Rente und SI Anschlussversicherung Riester-Rente inkl. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

1.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DK	Ansamlungsüber- schussanteil in % des Ü.-Konto	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit				
Beitragspflichtige Bestandteile	15,00 ¹	1,10	2,00	-
Beitragsfreie Bestandteile				
SI Flexible Rente inkl. HRZ	-	0,60	1,50	-
sonst	0,00	1,10	2,00	-
Rentenbezugszeit	15,00	1,10 ²	-	0,14

¹ Für die Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung in der beitragspflichtigen Ansparzeit.

² Davon 1% Sockelzins bei Überschussverwendung Bonusrente mit Sockel.

1.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschuss- anteil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils
Beitragspflichtige Bestandteile				
Rentenversicherungen				
Ansparzeit länger als 29 Jahre oder kürzer als 25 Jahre	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren	0,50	2,00	40,00 ²	64,00
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Beitragsfreie Bestandteile				
SI Flexible Rente inkl. HRZ	0,40	1,50	100,00 ¹	50,00
sonst	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

² Abzüglich 4 Prozentpunkte für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 30 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

2 Fondsgebundene Rentenversicherungen SIGGI Flexible Rente, SIGGI Basis-Rente, SIGGI Betriebliche Rente, SI Betriebsrente+ und SIGGI Riester-Rente inkl. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

2.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DK	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit			
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen	15,00	1,10	-
sonst	0,00	2,00	-
Rentenbezugszeit	15,00	1,10 ¹	0,14

¹ Davon 1% Sockelzins bei Überschussverwendung Bonusrente mit Sockel.

2.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschussanteil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschussanteils
SI Betriebsrente+	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
sonst				
Ansparzeit länger als 29 Jahre	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren	0,50	2,00	40,00 ²	64,00
Ansparzeit kürzer als 25 Jahre				
GIFR, GIBR, GIBL mit Zusageart BOLZ	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
GIRR, GIBL mit Zusageart BZM	0,50	2,00	20,00 ¹	64,00

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

² Abzüglich 4 Prozentpunkte für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 30 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

2.3 Schlusszahlung

	Zuführung zur Bem. Schlusszahlung in % des Fondsguthabens	Verzinsung der Bem. Schlusszahlung	Schlusszahlung in % der Bem. Schlusszahlung
SI Betriebsrente+	0,30	2,00	100,00 ¹
sonst			
Ansparzeit länger als 29 Jahre	0,30	2,00	100,00 ¹
Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren	0,30	2,00	100,00 ²
Ansparzeit kürzer als 25 Jahre			
GIFR, GIBR, GIBL mit Zusageart BOLZ	0,30	2,00	100,00 ¹
GIRR, GIBL mit Zusageart BZM	0,30	2,00	50,00 ¹

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit der Schlusszahlung beträgt 10%.

² Abzüglich 10 Prozentpunkte für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 29 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit der Schlusszahlung beträgt 10%.

3 SI Kapitallebensversicherung, SI Kapitallebensversicherung gegen Einmalbeitrag (SI Flex), SI Todesfallversicherung und SI Sterbegeld

3.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ
SI Kapitallebensversicherung, SI Todesfallversicherung, SI Sterbegeld	5,00	1,10
SI Kapitallebensversicherung gegen Einmalbeitrag (SI Flex)	5,00	0,60

3.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschussanteil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschussanteils
SI Kapitallebensversicherung, SI Todesfallversicherung, SI Sterbegeld	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
SI Kapitallebensversicherung gegen Einmalbeitrag (SI Flex)	0,40	1,50	100,00 ¹	50,00

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

4 SI Risikolebensversicherung und SI Risiko-Zusatzversicherung

	Risikoüberschussanteil in % des Beitrags	Todesfallsfortbonus in % der VSU
Beitragspflichtige Bestandteile	40,00 ¹	67,00 ²
Beitragsfreie Bestandteile	-	67,00 ²

¹ Für Überschussverwendung Beitragsverrechnung.

² Für Überschussverwendung Todesfallsfortbonus.

5 Berufsunfähigkeits- und Kombinierte Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ	BWR-Überschussanteil in % des DK	Schlussüberschuss- anteil in % der BSU
Beitragspflichtige BU-Bestandteile				
Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss				
Berufsgruppe A++	50,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe A+	38,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe A	33,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe P	30,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppen B, C+, C	28,00	1,10 ²	-	-
Tarif AppLife	33,00 ¹	1,10 ²	-	-
Überschussverwendung Sofortbonus				
Berufsgruppe A++	100,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe A+	61,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe A	49,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe P	43,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppen B, C+, C	39,00	1,10 ²	-	-
sonst				
Berufsgruppe A++	35,00	1,10 ²	-	24,00 ³
Berufsgruppe A+	22,50	1,10 ²	-	24,00 ³
Berufsgruppen A, P	15,00	1,10 ²	-	24,00 ³
Berufsgruppen B, C+, C	11,00	1,10 ²	-	24,00 ³
Beitragspflichtige EU-Bestandteile				
Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss				
Berufsgruppe A++	45,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe A+	30,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppen A, P	20,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppen B, C+, C	15,00	1,10 ²	-	-
sonst				
Berufsgruppe A++	35,00	1,10 ²	-	16,00 ³
Berufsgruppe A+	20,00	1,10 ²	-	16,00 ³
Berufsgruppen A, P	10,00	1,10 ²	-	16,00 ³
Berufsgruppen B, C+, C	5,00	1,10 ²	-	16,00 ³
Beitragsfreie Bestandteile				
Überschussverwendung Sofortbonus				
Berufsgruppe A++	100,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe A+	61,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe A	49,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppe P	43,00	1,10 ²	-	-
Berufsgruppen B, C+, C	39,00	1,10 ²	-	-
sonst	-	1,10	-	-
Leistungsbezugszeit	-	1,10	0,14	-

¹ Cashback von 30% der Summe der im abgelaufenen Versicherungsjahr angefallenen Bruttobeiträge (Kürzung abhängig von der im Durchschnitt pro Tag erzielten Punktezahl der AppLife-App).

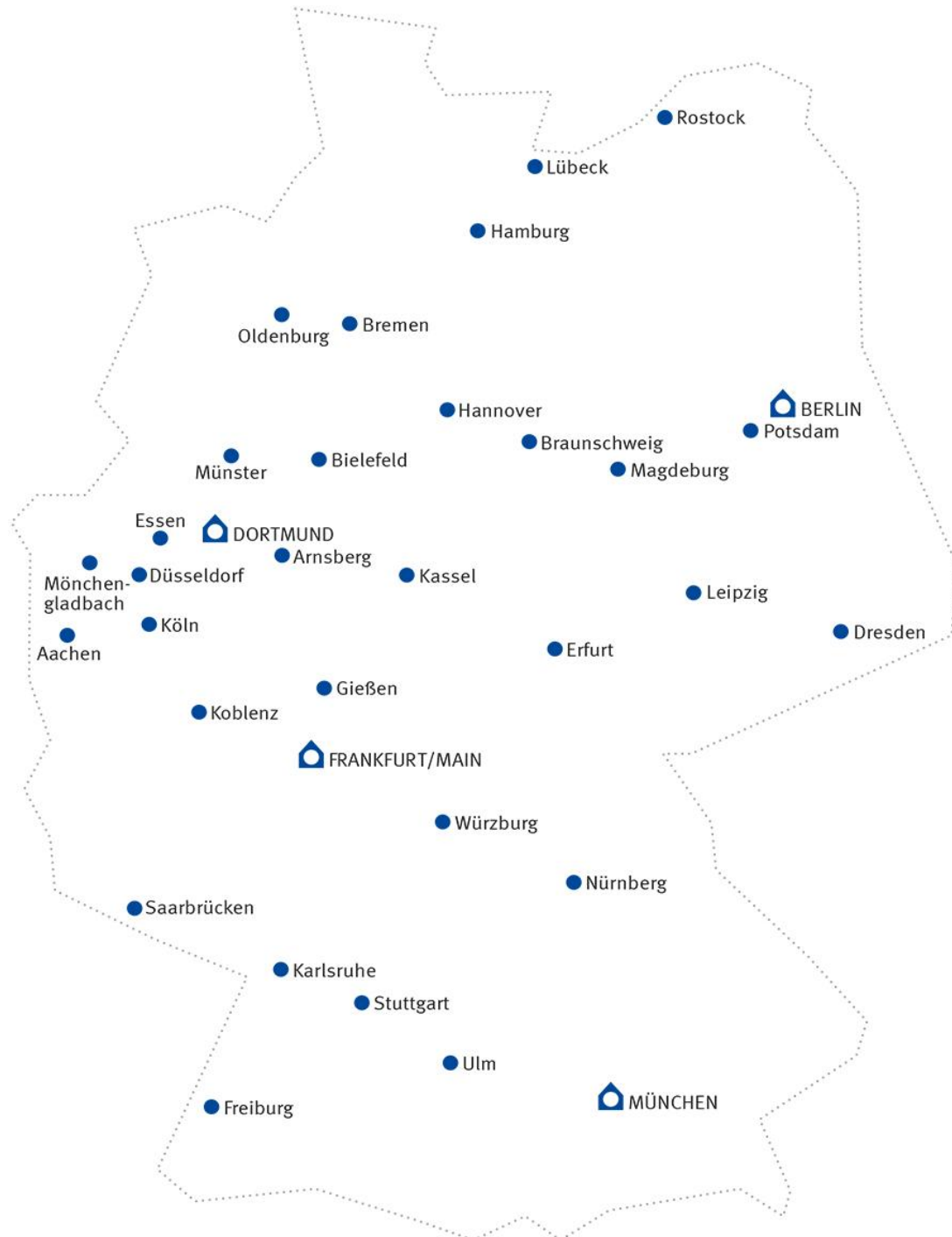
² In % des verzinslichen Ansammlungsguthaben.



³ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%.

Glossar

Abkürzung/ Fachbegriff	Bezeichnung/Erklärung
Beitragspflichtige Bestandteile/ Beitragsfreie Bestandteile	Ein Versicherungsvertrag kann sich aus beitragspflichtigen und beitragsfreien Bestandteilen zusammensetzen. Beitragspflichtige Bestandteile entstehen durch laufende Beitragszahlung und bleiben auch dann beitragspflichtige Bestandteile, wenn die Beitragszahlung endet. Beitragsfreie Bestandteile entstehen durch Einlösungs- bzw. Einmalbeiträgen, Zuzahlungen oder Zulagen.
Bem.	Bemessungsgröße
Bem. Schluss	Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil
Bem. Zins	Bemessungsgröße für den Zinsüberschussanteil
BSU	Summe der überschussberechtigten Beiträge
BU	(Premium) Berufsunfähigkeit
BWR	Beteiligung an den Bewertungsreserven
BWR-Überschussanteil	Bewertungsreservenüberschussanteil
DK	Deckungskapital (Für fondsgebundene Rentenversicherungen: Im übrigen Vermögen angelegtes Vertragsguthaben.)
DKÜ	Maßgebendes Deckungskapital zuzüglich eines ggf. vorhandenen maßgebend Überschussguthabens
EU	Erwerbsunfähigkeit
Fondsguthaben	In Fonds angelegtes Vertragsguthaben
HRZ	Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Min. BWR	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
Risikobeitrag	Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen und die Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu allen Tarifen ist der Risikobeitrag der Beitragsteil für das Todesfallrisiko.
Ü-Konto	Überschusskonto

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



-  Organisationsdirektion und Gebietsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de